



## Chronik und Lokales.

**\* Erzbischof Wincenty Choszciał-Popiel †.** Wie wir in unserem Sonntagsblatt bereits berichtet, ist in Warschau am Sonnabend um 3½ Uhr der Warschauer Erzbischof Wincenty Choszciał-Popiel gestorben. Im Dorfe Gopło Wielkie, Pow. Kielce, im Jahre 1825 geboren, erhielt der zukünftige Kirchenfürst zuerst häusliche Bildung, dann wurde er in einer Krakauer Privatschule untergebracht. Als im Jahre 1840 in Warschau juristische Kurse eröffnet wurden, ließ er sich dort immatrikulieren und hörte das Jurirecht. Doch ließ er im Jahre 1845 die weltliche Beschäftigung fallen und besuchte das geistliche Seminar in Kielce. Nachdem er die Priesterweihe erhalten hatte ging er nach Löwen (Belgien) und trat dort in die dortige sogenannte „katholische Universität“ ein, welche er 1851 mit dem Titel eines Dr. theolog. beendete. Im Jahre 1862 wurde Pfarrer Popiel zum Bischof von Plock ernannt; im Jahre 1869 erhielt er den Befehl, seinen Wohnsitz nach Nowgorod zu verlegen. Im Jahre 1875 kam er nach Kalisch, wo er blieb, bis er 1888 zum Erzbischof von Warschau ernannt wurde. 29 Jahre lang bekleidete er dieses Amt. Seit ungefähr 2 Jahren war er schwer leidend.

**\* W. Mekrolog.** Der Leiter der Lodzer Abteilung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ Herr S. A. Konzewitsch wurde durch den Tod seines Vaters Alexis Konzewitsch in tiefe Trauer versetzt, der am Sonnabend im Alter von 52 Jahren in Wilna, wo er als bekannter Pädagoge wirkte, verstarb. Zum Begräbnis sind beide Söhne des Verstorbenen, der Leiter der Lodzer Filiale der Agentur, Herr S. A. Konzewitsch und der Leiter der Warschauer Agenturfiliale, Herr P. A. Konzewitsch, nach Wilna abgereist.

**\* m. Excursion von Volkschullehren.** Wie wir erfahren, plant die Lodzer Schuldirektion eine Excursion von etwa 100 Lehrern der Lodzer städtischen Elementarschulen während der bevorstehenden Weihnachtsferien mit Beteiligung des Inspektors der Volkschulen des Lodzer Kreises Staatsrat Schlichteglow, nach Moskau. Für den Aufenthalt in Moskau sind, außer der Reisedauer 7 Tage vorgesehen. An der Excursion werden sich auch Böglinge des Lodzer Lehrerseminars beteiligen. Die Verwaltung der Kalischen Bahn stellt den Excursanten Extrawaggons zur Verfügung. Der Kurator des Warschauer Lehrbezirks, Wirklicher Staatsrat Lewicki interessiert sich für diese Studienreise und hat derselben jegliche Unterstützung seinerseits zugesagt.

**G. Die Excursion der Schüler der Klässigen städtischen Alexander-Schule nach Moskau statt.** Die Eröffnung der ersten Kassen wird ein reiches Material geben, das den Fabrikinspektoren zugestellt werden wird, worauf die Gründung der weiteren Kassen weit schneller vor sich gehen dürfte. Insgesamt sollen 4000 Kassen eröffnet werden, deren größere Hälfte zum Schluss des folgenden Jahres bereits funktionieren wird. Gegenwärtig rüsten sich die meisten Industrierajons zur Gründung der Kassen.

**B. Christliche Vornamen.** Das Ministerium des Innern ertheilt allen administrativen Behörden den Befehl, streng darauf zu achten, daß Juden keine christlichen Vornamen benutzen, wobei nicht nur diejenigen Personen, welche sich die christlichen Vornamen beilegen, sondern auch die Habbiner zur Verantwortung ziehen sind, die solche Vornamen in die Zivilstandsregister eintragen.

**G. Die Annahme von Frachten nach Bulgarien, die während des Krieges eingestellt war, ist jetzt wieder eröffnet, jedoch ohne daß die bulgarischen Bahnen, die noch immer mit Kriegstransporten stark überlastet sind, Garantie für das pünktliche Eintreffen der Sendungen übernehmen können.**

**\* Annahmezahlungen in der Rentei.** Wie „Torg. Prom. Gaz.“ mitteilt, verordnete das Finanzministerium, in den Renten Zahlungen nicht wie bisher bis 1, sondern bis 2 Uhr mittags anzunehmen. Die Verfügung tritt mit dem 1. (14.) Januar 1913 in Kraft.

**\* Ein „Schulblatt für die deutschen Kolonien in Russland“ erscheint unter der Redaktion von Matthias Schmidt seit dem Oktober im Verlag von Gottlieb Schaud in Prischib, Gouvernement Taurien. Die neue Monatschrift, die die Erfüllung eines langjährigen Wunsches der Lehrer der deutschen Kolonien Russlands bedeutet, will sich vor allen Dingen mit Fragen der Jugenderziehung, der Lehrmethoden, der pädagogischen Psychologie und der Schulorganisation beschäftigen, die Stellung des Lehrers in rechtlicher, geistiger und materieller Beziehung und die Tätigkeit der Regierung auf dem Gebiete der Volksbildung beleuchten. Das erste, sehr gut ausgestattete Heft ist sehr reichhaltig. Es enthält eine Abhandlung von Lic. theol. Unruh, Lehrer in Halbstadt, über „Sachliche Polemik“, die mutig eine Angelegenheit ventilirt, bei der sich die deutschen Lehrer in den Kolonien durch ihre häufig sehr persönlichen Polemiken in den örtlichen deutschen Blättern schwer versündigt haben. Ein anderer Aufsatz von Lehrer Nagel ist dem bekannten Pädagogen Chr. Gotthfried Salzmann gewidmet. Lehrer Johann Seltener plaudert in fesselnder Weise aus der Unterrichtspraxis. Eine Rundschau, eine „Sprachecke“ und Mischzellen bilden den Schluss des Heftes. Erfreulich ist es, daß die Mitarbeiter durchweg Lehrer der Kolonialschulen sind. Darin liegt die Gewähr dafür, daß die eigenartigen Schulverhältnisse in den Kolonien von Männern der Praxis eine Kritik und sachliche Beleuchtung finden werden. Zu erwähnen ist, daß das neue journalistische Unternehmen in erster Reihe den geistig Neugestalten unter den deutschen Kolonisten, den Mennonen, zu verdanken ist.**

**\* 3. Registrierung der Kriminalfälle.** Der Polizeimeister der Stadt Lódz fand es für unerlässlich, daß über alle Kriminalfälle, in welchen die Polizei die Untersuchung einleitete, ein beständiges Informationsmaterial aufbewahrt werde. Zu notieren sind diese Informationen auf besonderen Bogen, zu versetzen aber von den Bezirkspfunds und von der Geheimpolizei. Die Informationen dürfen nur Tat-sachen enthalten, die nach Beendigung der Untersuchung festgestellt wurden, das gesamte Informationsmaterial aber ist in der Registratur der Geheimpolizei aufzu bewahren.

**m. Abgelehntes Gesuch.** Mehrere Hausbesitzer von der Promenadenstraße wandten sich s. St. an den Petrisauer Gouverneur mit dem Gesuch, den Wiederaufbau des abgebrannten Lorentz'schen Fabrikgebäudes nicht mehr zu gestatten, da dieses Gebäude stets für die Umgebung eine Feuersgefahr bilden würde. Wie wir nunmehr erfahren, hat der Petrisauer Gouverneur dieses Gesuch abgelehnt, u. zw. unter der Motivierung, daß keine gesetzlichen Gründe vorliegen, um den Wiederaufbau des genannten Fabrik zu verhindern.

**\* Substaaten.** Die nachstehend verzeichneten Grundstücke werden am 1. (15.) Januar im

Lodzer Friedensrichterplenum an den Meistbürgermeister versteigert: das in Lódz an der Andreaskirche unter Nr. 810a/57 gesehene, der Antonina Mader und ihren Sohn Ludwig Mader gehörige und auf 490 Mbl. abgeschätzte Grundstück; das in Lódz an der Petrikauerstraße unter Nr. 537 118 gesehene, dem Julius Schulz sowie dem Ehemann Emma Schulz gehörige und auf 450 Mbl. abgeschätzte Grundstück.

**m. Von der Alzisieverwaltung.** Anteile des verstorbenen älteren Schülers des Alzisches des 6. Bezirks, Hofrates Polozienius, wurde der ältere Gehilfe des Alzisches des 1. Bezirks, Hofrat E. i. a. z. ernannt.

**m. Konkurseklärung.** Das Petrikauer Bezirksgericht erklärte den Tomaszower Kaufmann S. Wohlrauch für insolvent und erließ gegen ihn einen Haftbefehl. Zum Kurator der Konkursmasse wurde der Rechtsanwalt Nowicki ernannt.

**\* Zur Einführung der Arbeitsversicherung.** Unter dem Vorsitz von W. P. Witwinowski-Kaliniski hat in Petersburg der Konsell für Versicherungsangelegenheiten der Arbeiter am Handelsministerium seine Tätigkeit begonnen. Diesem Versicherungskonsellie, wie der „Herald“ berichtet, eine ganze Reihe von Berichten der Industrieabteilung des Ministeriums vor, die die Vermittelung des Versicherungsgesetzes zum Gegenstande haben. Diese Berichten wird in Regierungskreisen eine große Bedeutung beiausmesen. Ihre Durcharbeitung hat begonnen, wird aber eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Momentan ist der Versicherungskonsell mit der Gründung der ersten Krankenkassen in St. Petersburg beschäftigt. Kürzlich erst sollen in verschiedenen Fabrikvierteln Petersburgs 6–8 Krankenkassen eröffnet werden. Bisher sind zu diesem Zweck folgende Fabriken in Aussicht genommen: die St. Petersburger Metallfabrik, die Lehnsherrische Fabrik, die Newki-Stearinfabrik, Siemens und Halske u. a. Die Statuten für diese Krankenkassen sind bereits ausgearbeitet, so daß den Arbeitern der genannten Fabriken in der nächsten Woche die Auftorderung zunehm wird, ihre Bevollmächtigten zur Durchsicht dieser Statuten zu wählen. Im Laufe des Decembers dürfen nach Ansicht des Handelsministeriums die Wahlen für die Verwaltung der Krankenkassen stattfinden.

Die Eröffnung der ersten Kassen wird ein reiches Material geben, das den Fabrikinspektoren zugestellt werden wird, worauf die Gründung der weiteren Kassen weit schneller vor sich gehen dürfte. Insgesamt sollen 4000 Kassen eröffnet werden, deren größere Hälfte zum Schluss des folgenden Jahres bereits funktionieren wird. Gegenwärtig rüsten sich die meisten Industrierajons zur Gründung der Kassen.

Die meisten Arbeiter haben noch keine rechte Abnung von dem Nutzen der Reform. Sie werden sich von dem Nutzen der Krankenkassen erst durch eigene Erfahrung überzeugen. In den Ostseeprovinzen und in Polen haben die Fabrikbesitzer die Kassenbestimmungen in das Deutsche und Polnische übersetzen lassen, um den Arbeitern das Verständnis über den Wert der Kassen besser zu erschließen. Um den Arbeitern die Wahl ihrer Bevollmächtigten zu erleichtern, hat der Handelsminister die Absicht, ihnen vorzuschlagen, die für die Reichsdumawahlen gewählten Bevollmächtigten beizubehalten. Das der Zahl dieser Bevollmächtigten werden fünf aufgesondert werden, als Mitglieder des Konsells einzutreten, während zehn zu Stellvertretern bestimmt werden sollen. Nach der Eröffnung der Krankenkassen werden diese Mitglieder und ihre Substituten durch Personen ersetzt werden, die die Arbeiter gewählt haben. Das Handelsministerium bringt zur Kenntnis der Arbeiter, daß jeder von ihnen, der sich für das einschlägige Material und die Bestimmungen interessiert, die darüber vorhandenen Drucksachen erhalten kann, um sich völlige Klarheit über alle einschlägigen Fragen zu verschaffen.

**\* Wom. deutscher Schul- und Bildungsverein.** Einer der eifrigsten Vereine in Lódz ist zweifellos der deutsche Schul- und Bildungsverein, der nicht nur durch die Erhaltung des deutschen Seminars, die Schaffung einer reichhaltigen schönen Bibliothek, die allen Einwohnern zugänglich ist, durch die Stützung der hiesigen Schulen und deutschen Lehrer u. v. a. sich hervorgetan hat, sondern auch fortgesetzt in der Richtung der Verbreitung von Bildung und Ausbildung tätig zu sein bestrebt ist. Durch eine Reihe von Vorträgen sucht der Verein nun neuerdings seine Aufgaben zu fördern und findet bei den Mitgliedern genügend Gegenliebe, was sich durch den Besuch dieser Vortragsabende dokumentiert. Am Sonnabend hielt vor übersfülltem Saale Herr Dr. Karl Blum einen Vortrag über die „Entwicklung der Sprache des Kindes“. Der Vortragende teilte die Entwicklung der Sprache beim Kinde in vier Perioden, von dem unbewußten Schrei bis zum leichten artifizierten Sprechen. Dem Schreien, das circa 6 Wochen andauert, folgt das Sallen, welches 5 bis 9 Monate andauert und erst dann beginnt die Nachahmungsperiode und schließlich Kräfte- und Wunschperiode des Kindes. Während der Zeit des Sallens reagiert das Kind auch bereits auf Worte, die man zu ihm spricht, aber das Sallen hat keine besondere Bezeichnungen für Begriffe, was erst in der Nachahmungsperiode beginnt. Ganz besonders warnte der Vortragende vor der sogenannten „Ammen- oder Kindersprache“, bei der die Eltern oder Erzieher mit verunstaltetem oder sogar ganz fremden Worten zu dem Kinde sprechen, in der Annahme, dem Kinde auf diese Weise verständlicher zu sein. Viele Sprecharten sind legten Endes eine Folge solcher Babysprachen. Man spreche zu dem Kinde immer genau in richtigem sprachlichen Ausdrücken! Aber auch Sprachfehler, wie das Säppeln und Stottern u. a. übertragen sich leicht auf die Kinder, so daß sie auch hier vor in der Zeit der Sprachentwicklung zu hüten sind. Schließlich plädiert Medner auch dafür, daß bei dem Schulunterricht noch vor dem Lernen der Schriftzeichen ein Unterricht in richtigen Sprechern eingeführt werden müsse. Es würde uns zu weit führen, noch mehr auf den interessanten Vortrag einzugehen, der von den Anwesenden mit großem Interesse angehört und sehr beifällig aufgenommen wurde. Es soll ein weiterer Vortrag folgen, der über Sprachstörungen und ihre Beseitigung handeln wird.

**\* 3. Registrierung der Kriminalfälle.** Der Polizeimeister der Stadt Lódz fand es für unerlässlich, daß über alle Kriminalfälle, in welchen die Polizei die Unter suchung einleitete, ein beständiges Informationsmaterial aufbewahrt werde. Zu notieren sind diese Informationen auf besonderen Bogen, zu versetzen aber von den Bezirkspfunds und von der Geheim polizei. Die Informationen dürfen nur Tat-sachen enthalten, die nach Beendigung der Untersuchung festgestellt wurden, das gesamte Informationsmaterial aber ist in der Registratur der Geheimpolizei aufzu bewahren.

**m. Abgelehntes Gesuch.** Mehrere Hausbesitzer von der Promenadenstraße wandten sich s. St. an den Petrisauer Gouverneur mit dem Gesuch, den Wiederaufbau des abgebrannten Lorentz'schen Fabrikgebäudes nicht mehr zu gestatten, da dieses Gebäude stets für die Umgebung eine Feuersgefahr bilden würde. Wie wir nunmehr erfahren, hat der Petrisauer Gouverneur dieses Gesuch abgelehnt, u. zw. unter der Motivierung, daß keine gesetzlichen Gründe vorliegen, um den Wiederaufbau des genannten Fabrik zu verhindern.

**\* Substaaten.** Die nachstehend verzeichneten Grundstücke werden am 1. (15.) Januar im

Lodzer Friedensrichterplenum an den Meistbürgermeister versteigert: das in Lódz an der Andreaskirche unter Nr. 810a/57 gesehene, der Antonina Mader und ihren Sohn Ludwig Mader gehörige und auf 490 Mbl. abgeschätzte Grundstück; das in Lódz an der Petrikauerstraße unter Nr. 537 118 gesehene, dem Julius Schulz sowie dem Ehemann Emma Schulz gehörige und auf 450 Mbl. abgeschätzte Grundstück.

**m. Von der Alzisieverwaltung.** Anteile des verstorbenen älteren Schülers des Alzisches des 6. Bezirks, Hofrates Polozienius, wurde der ältere Gehilfe des Alzisches des 1. Bezirks, Hofrat E. i. a. z. ernannt.

**m. Konkurseklärung.** Das Petrikauer Bezirksgericht erklärte den Tomaszower Kaufmann S. Wohlrauch für insolvent und erließ gegen ihn einen Haftbefehl. Zum Kurator der Konkursmasse wurde der Rechtsanwalt Nowicki ernannt.

**\* m. Vom jüdischen Wohltätigkeitsverein.**

Der jüdische Wohltätigkeitsverein verabschiedete im Verlaufe des Monats November 143 zinslose Darlehen in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche verabschiedete im Verlaufe dieses Monats 6490 Mittage zu 3, 4 und 5 Kope. Der Unterhalt der Küche kostete dem Verein im Berichtsmonat 294 Mbl. Der Unterhalt des Krüppelasyls — 839 Mbl. An Spenden für den Verein litten ein — 6554 Mbl.

**\* m. Die Jahresgeneralversammlung des Lodzer Athletenvereins war für Sonnabend abend**

in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche verabschiedete im Verlaufe dieses Monats 6490 Mittage zu 3, 4 und 5 Kope. Der Unterhalt der Küche kostete dem Verein im Berichtsmonat 294 Mbl. Der Unterhalt des Krüppelasyls — 839 Mbl. An Spenden für den Verein litten ein — 6554 Mbl.

**\* m. Die Jahresgeneralversammlung des Lodzer Athletenvereins war für Sonnabend abend**

in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche verabschiedete im Verlaufe dieses Monats 6490 Mittage zu 3, 4 und 5 Kope. Der Unterhalt der Küche kostete dem Verein im Berichtsmonat 294 Mbl. Der Unterhalt des Krüppelasyls — 839 Mbl. An Spenden für den Verein litten ein — 6554 Mbl.

**\* m. Die Jahresgeneralversammlung des Lodzer Athletenvereins war für Sonnabend abend**

in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche verabschiedete im Verlaufe dieses Monats 6490 Mittage zu 3, 4 und 5 Kope. Der Unterhalt der Küche kostete dem Verein im Berichtsmonat 294 Mbl. Der Unterhalt des Krüppelasyls — 839 Mbl. An Spenden für den Verein litten ein — 6554 Mbl.

**\* m. Die Jahresgeneralversammlung des Lodzer Athletenvereins war für Sonnabend abend**

in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche verabschiedete im Verlaufe dieses Monats 6490 Mittage zu 3, 4 und 5 Kope. Der Unterhalt der Küche kostete dem Verein im Berichtsmonat 294 Mbl. Der Unterhalt des Krüppelasyls — 839 Mbl. An Spenden für den Verein litten ein — 6554 Mbl.

**\* m. Die Jahresgeneralversammlung des Lodzer Athletenvereins war für Sonnabend abend**

in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche verabschiedete im Verlaufe dieses Monats 6490 Mittage zu 3, 4 und 5 Kope. Der Unterhalt der Küche kostete dem Verein im Berichtsmonat 294 Mbl. Der Unterhalt des Krüppelasyls — 839 Mbl. An Spenden für den Verein litten ein — 6554 Mbl.

**\* m. Die Jahresgeneralversammlung des Lodzer Athletenvereins war für Sonnabend abend**

in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche verabschiedete im Verlaufe dieses Monats 6490 Mittage zu 3, 4 und 5 Kope. Der Unterhalt der Küche kostete dem Verein im Berichtsmonat 294 Mbl. Der Unterhalt des Krüppelasyls — 839 Mbl. An Spenden für den Verein litten ein — 6554 Mbl.

**\* m. Die Jahresgeneralversammlung des Lodzer Athletenvereins war für Sonnabend abend**

in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche verabschiedete im Verlaufe dieses Monats 6490 Mittage zu 3, 4 und 5 Kope. Der Unterhalt der Küche kostete dem Verein im Berichtsmonat 294 Mbl. Der Unterhalt des Krüppelasyls — 839 Mbl. An Spenden für den Verein litten ein — 6554 Mbl.

**\* m. Die Jahresgeneralversammlung des Lodzer Athletenvereins war für Sonnabend abend**

in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche verabschiedete im Verlaufe dieses Monats 6490 Mittage zu 3, 4 und 5 Kope. Der Unterhalt der Küche kostete dem Verein im Berichtsmonat 294 Mbl. Der Unterhalt des Krüppelasyls — 839 Mbl. An Spenden für den Verein litten ein — 6554 Mbl.

**\* m. Die Jahresgeneralversammlung des Lodzer Athletenvereins war für Sonnabend abend**

in der Höhe von 8990 Mbl. Zur Sicherstellung wurden Darlehen in der Höhe von 7050 Mbl. An ehemaligen und fortlaufenden Unterstützungen verabschiedete der Verein während des Monats November 1998 Mbl. Die billige Volksküche ver

## Die internationale politische Lage.

### Die Erneuerung des Dreibundes.

In Berlin und Wien ist, wie wir in unserer Sonntagsnummer bereits mitteilten, die Erneuerung des Dreibundvertrages offiziell bekanntgegeben worden.

Die amtliche Mitteilung lautet: „Der zwischen den Souveränen und den Regierungen von Österreich-Ungarn, Deutschland und Italien bestehende Bundesvertrag ist ohne jede Änderung erneuert worden.“

In der gleichen Form und zu gleicher Zeit wie in Wien wurde die Erneuerung des Bündnisses auch in Berlin von offiziöser Seite bekanntgemacht. Die besondere politische Bedeutung dieser Mitteilung gerade im gegenwärtigen Augenblick geht ohne weiteres aus der Tatsache hervor, daß eine Erneuerung des Dreibundvertrages ohne Änderungen gar nicht erforderlich gewesen wäre. Dreibundvertrag lief noch bis zum 28. Juni 1914 und hatte als stillschweigend verlängert zu gelten, wenn keine der drei Dreibundmächte bis zum 28. Juni 1912 von ihrem Kündigungsschreit Gebrauch mache. In dieser Form — indem die Regierungen die Kündigungsschrift unbehobt vorübergehen ließen — war die letzte Verlängerung des Dreibundes im Jahre 1907 erfolgt. Eine ausdrückliche Erneuerung des Dreibundes wäre also nur dann notwendig gewesen, wenn der Dreibund inzwischen gekündigt worden wäre oder die Vertragsbestimmungen geändert werden sollten. Da man das erstere bisher nicht angenommen hat, und dem letzteren Fall das Communiqué widerspricht, so tritt die Absicht einer gewissen politischen Demonstration deutlich hervor. Die Nachricht von der Erneuerung des Dreibundvertrages kommt im übrigen nicht überraschend. Daß der Vertrag verlängert werden würde, stand schon seit einiger Zeit fest. Man wußte, daß der Besuch des Grafen Berchtold beim Marquis di San Giuliano in Pisa und der Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen in Berlin auch dieser Frage galten, und einige Verwunderung werden vielleicht nur diesen vorhersahen, die so getan, als erwarteten sie eine Erweiterung des Dreibundes in maritimer Hinsicht. Daß eine solche Erweiterung nicht erfolgt und der Vertrag also nicht auf das Mittelmeer ausgedehnt worden ist, war bei der Sorge der Dinge ähnlich selbstverständlich. Nach dem, was früher bekannt geworden ist, soll der Dreibundvertrag, soweit er sich auf Deutschland und Österreich bezieht, die folgenden Bestimmungen enthalten, die also unverändert bestätigt worden wären:

**Artikel 1.** Sollte wider Verhoffen und gegen den ausrichtigen Wunsch der beiden Hohen Kontrahenten eines der beiden Reiche von seiten Russlands angegriffen werden, so sind die Hohen Kontrahenten verpflichtet, Einander mit der gesamten Kriegsmacht Ihrer Reiche beizustehen und dem gewähren den Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen.

**Artikel 2.** Würde einer der Hohen Kontrahenten Teile von einer anderen Macht angegriffen werden, so verpflichtet sich hiermit der andere Hohe Kontrahent, dem Angreifer gegen Seinen Hohen Verbündeten nicht nur nicht beizustehen, sondern mindestens eine wohlwollende neutrale Haltung gegen den Hohen Milkontinenten zu bewahren.

Wenn jedoch in solchem Falle die angreifende Macht von Seiten Russlands, sei es in Form einer aktiven Korporation, sei es durch militärische Maßnahmen, welche den Angegriffenen bedrohen, unterstützt werden sollte, so tritt die im Artikel 1. dieses Vertrages stipulierte Verpflichtung des gegenseitigen Beistandes mit voller Heeresmacht auch in diesem Falle sofort in Kraft und die Kriegsführung der beiden Hohen Kontrahenten wird auch dann eine gemeinsame bis zum gemeinsamen Friedensschluß.

Fürst Bülow hat den Dreibundvertrag im Jahre 1902 eine „Versicherungsgesellschaft, nicht eine Erwerbsgenossenschaft“ genannt und als Instrument des Friedens hat dieser Vertrag seit seines Bestehens gegolten. Man darf erwarten, daß er auch weiterhin dieser Bestimmung dienen wird und daß die Bekanntgabe seiner Erneuerung nur die volle Übereinstimmung der drei Mächte in ihrem entschiedenen Willen zum Frieden dokumentieren soll. Und deshalb kann auch die Wahl dieses Angenblicks zur Bekanntgabe der Erneuerung nichts Ungewöhnliches erregen und auch nirgends den Gedanken auftreten lassen, daß der Dreibund sich aus der Versicherungsgesellschaft in die Erwerbsgesellschaft verwandeln wolle.

**Berlin, 9. Dezember.** (Spez.) Die „Nord-deutsche Allgemeine“ begrüßt die Erneuerung des Dreibundes lebhaft und spricht die Überzeugung aus, daß dies den Frieden verbürgt. Denn die Erneuerung des Bundes beweise die Zufriedenheit der verbündeten Mächte mit dem Bündnis.

**Paris, 9. Dezember.** (Spez.) Die Nachricht von der Erneuerung des Dreibundes wurde hier ruhig aufgenommen, da die Überzeugung herrscht, diese sei eine politische Demonstration.

**Rom, 9. Dezember.** (Spez.) Nach der Meinung maßgebender Kreise ist die Erneuerung des Dreibundes ein Beweis dafür, daß der Frieden erhalten bleibt. — Der Dreibund ist nur ein Defensivbündnis, d. h. wird einer der drei Staaten angegriffen, so sind die beiden anderen verpflichtet, ihrem Verbündeten beizustehen.

### Der Eindruck in Wien.

**Wien, 7. Dezember.** Die amtliche Mitteilung von der Erneuerung des Dreibundes hat die politischen Kreise einigermaßen überrascht. Die Nachricht rief um so größere Sensation hervor, als die vor einigen Tagen erfolgte Meldung eines deutschen Blattes von der Erneuerung des Dreibundvertrages an möglichen Stellen mit dem Beweis dementiert wurde, daß erst noch Vorbereitungen erfolgen müßten. Die Räte dröhnen vorzüglich überall das Hauptgepräsidialen, und man ist hier einig in der Ansicht, daß die Kundgebung des Abschlusses in diesem Zeitpunkt vornehmlich an die Wege des Triplettente gerichtet sei. Die unverant-

derte Erneuerung des Vertrages ist um so bemerkenswerter, als behauptet worden war, Italien wolle in eine Erneuerung nur unter der Bedingung einwilligen, daß Deutschland und Österreich Italiens Interessen im Mittelmeer garantieren.

### Die bulgarischen Delegierten zur Friedenskonferenz.

**Sofia, 7. Dezember.** Der Ministerrat hat heute zu bulgarischen Delegierten für die Londoner Friedensverhandlungen den Präsidenten des Sowrana, Danew, den Londoner Gesandten Madcharow und den französischen Gesandten in Petersburg General Paprlow, ferner zum Sekretär Professor Popowitsch ernannt. Danew tritt bereits morgen die Reise nach London an. Er ist mit einer gewissen politischen Mission betraut. Auf seinem Wege wird er sich kurze Zeit in Bukarest, Wien, Berlin und Paris aufhalten. Die anderen Delegierten reisen am Montag ab. — Die Eisenbahnverbindungen in den eroberten Gebieten sind wiederhergestellt. Heute traf der ausländige türkische General Ismail Pascha mit neuen Offizieren hier ein. Sie wurden sämtlich im Hotel Boulevard untergebracht. Es werden noch zwanzig gefangene türkische Offiziere erwartet.

**London, 8. Dezember.** Für die Delegierten zur Friedenskonferenz wird der Saint-James-Palast hergerichtet. Die Konferenz tritt Ende nächster Woche zusammen. König Georg hat mit Vergnügen die erforderlichen Räume in diesem Palast zur Verfügung gestellt.

### Die türkischen Friedensunterhändler.

**Konstantinopel, 7. Dezember.** Der Minister ernannt zu türkischen Friedensunterhändlern den Handelsminister Reshid Pascha und die Botschafter Osman Nisami Pascha und Tewfik Pascha. Ihnen sind beigegeben: als juristischer Beirat Reshid Bei, als militärischer Beirat Oberst Ali Riza Bei und als Sekretär des Sohnes Noradunghians Botschaftssekretär Hrant Bei in Paris. Die hiesigen Delegierten reisen am Dienstag ab und treffen am Freitag in London ein. Osman Nisami Pascha konferierte mit dem Großnachos Kamil und dem Minister des Auswärtigen Noradunghian. Vor dem Ministerrat, der um 3 Uhr zusammentrat, hatten Kamil und Noradunghian eine mehr als zweistündige Unterredung. Kriegsminister Nasim Pascha nahm an dem Ministerrat von 5 Uhr ab teil. Der Kommandant von Adrianopel meldet vom Mittwoch: „Vor Abschluß des Waffenstillstandes suchte sich der Feind der Festung zu nähern. Er unternahm deshalb gestern abend 9 Uhr auf der Südost- und Westfront sowie von Marash her mit Infanterie und Artillerie einen allgemeinen Angriff. Unsere Soldaten hielten dem unangeführlichen Angriff des Feindes mit großer Festigkeit stand. Selbst die Truppen in unseren äußersten Einheiten wichen keinen Schritt aus ihren Stellungen. Der Kampf dauerte 6 Stunden. Bei dem furchtbaren Zusammenstoß erlitt der Feind schwere Verluste und mußte zurückweichen. Während des Kampfes wurden sieben Schrapnells in die Stadt geschossen, sie richteten aber keinen Schaden an. Heute wurde der Abschluß des Waffenstillstandes bekanntgemacht.“ Die Frage, ob die Verproviantierung der Festung zu erstanden ist oder nicht, wird hier fortgesetzt lebhaft diskutiert. Das Komiteeblatt „Terdjumans Halikat“ schreibt dazu: „Die Nachricht, daß die Festungen verproviantiert werden, stimmt alle Osmanen zufrieden. Die Meldung der Agence Bulgarie, daß die Verproviantierung nicht zugestanden sei, erregte dann lebhafte Bedauern. Wir mißtrauen aber der bulgarischen Meldung und erwarten ein Communiqué der osmanischen Regierung darüber.“ Die türkische Presse führt fort, die Frage der Zukunft der Türkei zu beschreiben. „Edam“ empfiehlt dringend ein Bündnis der Türkei mit den Balkanstaaten als beste Gewähr für eine sichere Zukunft. „Sabah“ ermahnt das Volk, nicht an der Zukunft zu verzweifeln. Die Türkei werde der Welt beweisen, daß sie noch zum Fortschritt und zur Verteidigung ihrer Rechte fähig sei. Der Abgeordnete Lutfi Türi führt im „Lantimat“ aus, die Befreiung des Gegenseitiges zwischen Griechenland und Jungtürken und ihre Verschmelzung zu einer einheitlichen Karlschrittpartei sei das beste Mittel zur inneren Gesundung.

### Verhandlungen zwischen Türkei und Griechenland.

**Konstantinopel, 8. Dezember.** Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland sollen in Wien stattfinden. Der Gesandte Huseyin Ilimi Pascha hat für diese Verhandlungen Vollmacht bekommen, ebenso ist der türkische Botschafter in Berlin Osman Nisami Pascha nach Wien abgereist. Er hat von seiner Regierung genaue Instruktionen für seine Teilnahme an den Verhandlungen bekommen. In diplomatischen Kreisen

hat man die Überzeugung, daß die Verhandlungen einen günstigen Ausgang haben werden, umso mehr als das Kabinett in Athen in voller Übereinstimmung mit seinen Verbündeten handeln wird.

**Athen, 8. Dezember.** Die Zeitung „Scrip“ veröffentlicht die Nachricht, daß die von den Italienern im italienisch-italienischen Kriege besetzte Insel Emyi ihre Zugehörigkeit zu Griechenland proklamiert habe. Man hat diesen Entschluß der italienischen Regierung mitgeteilt und hinzugefügt, daß die Einwohner entslossen seien, eine Rückkehr der Türken zu verhindern. Um sich gegen Italien zu erheben, würden sie die Türken, die vielleicht beabsichtigen, in Emyi zu landen, unterstützen. Etwa 1000 Einwohner haben sich unter dem Befehle eines alten Priesters bewaffnet und sind bereit, jede anderweitige Landung außer von Griechenland zu verhindern.

Nach der Erneuerung des Dreibundes hat die politischen Kreise einigermaßen überrascht. Die Nachricht rief um so größere Sensation hervor, als die vor einigen Tagen erfolgte Meldung eines deutschen Blattes von der Erneuerung des Dreibundvertrages an möglichen Stellen mit dem Beweis dementiert wurde, daß erst noch Vorbereitungen erfolgen müßten. Die Räte dröhnen vorzüglich überall das Hauptgepräsidialen, und man ist hier einig in der Ansicht, daß die Kundgebung des Abschlusses in diesem Zeitpunkt vornehmlich an die Wege des Triplettente gerichtet sei. Die unverant-

derte Erneuerung des Vertrages ist um so bemerkenswerter, als behauptet worden war, Italien wolle in eine Erneuerung nur unter der Bedingung einwilligen, daß Deutschland und Österreich Italiens Interessen im Mittelmeer garantieren.

### Frieden soll bis Anfang Januar abgeschlossen werden.

**Sofia, 8. Dezember.** Aus sicherer Quelle erfährt der „Matin“, daß man versuchen wird, die Friedensverhandlungen spätestens am 1. Januar 1913 beendet zu haben. Das offizielle Drama, der „Mir“ sagt: Wir haben mit den Feindseligkeiten angehalten, hauptsächlich auf die Mächte, damit nicht ein allgemeiner Krieg hervorgerufen werde. Wir hoffen, daß die Mächte die Sachlage richtig beurteilen und uns bei der definitiven Regelung aller schwierigen Fragen unterstützen werden. Wenn keine befriedigende Lösung nebstehen sollte, werden wir den Krieg bis zu seinem letzten Ende durchführen. Dann wird aber Europa das Recht verloren haben, bei der definitiven Regelung mitzusprechen zu dürfen.

### Die ungelläufige Lage in Österreich-Ungarn.

**Wien, 8. Dezember.** So schwer und schädlich für das gesamte Wirtschaftsleben der Monarchie der jetzige schwedende Zustand auch ist, so muß man sich doch noch eine Weile gedulden, bis zur Klärung der allgemeinen Lage. Es sind Gründe der verschiedensten Art, die es der entsprechenden Stelle inopportunit erscheinen lassen, in die diplomatischen Verhandlungen über den Frieden zwischen der Türkei und dem Balkanbund durch irgend eine Maßnahme einzutreten. Die bedenklichen serbischen Agitationen in den südslawischen Gebieten der Monarchie haben in den leitenden Kreisen den Gedanken aufzutreten lassen, dort Ausnahmeverfügungen zu treffen. Die militärischen Stellungen sind jedoch dagegen.

### Die Botschafterkonferenz.

**Paris, 8. Dezember.** Der „Temps“ veröffentlicht einen Artikel über die Botschafterkonferenz, in welchem u. a. ausgeführt wird: Deutschland habe in Bezug auf der Botschafterkonferenz eine Antwort in günstigem Sinne erteilt. Nichtsdestotrotz hat Österreich noch einen Gruß erhoben, und zwar widersteht sich Österreich der Absicht, die serbische Hafenfrage in der Konferenz zum Verhandlungsgegenstand machen zu lassen. Diesem Einwande Österreichs wurde entgegengestanden, daß, wenn Österreich die Konferenz in dieser Weise beschränken wollte, eine solche Einschränkung auch von Seiten der anderen Mächte beansprucht werden könnte, so daß auf diese Weise die ganze Konferenz schließlich vereitelt werden könnte.

Die Botschafterkonferenz soll zu der gleichen Zeit wie die Friedenskonferenz zwischen den Delegierten der Balkanstaaten und der Türkei stattfinden.

Über die Botschafterkonferenz meint das „Echo de Paris“: Die Balkan-Verbündeten würden zweifellos dagegen Einspruch erheben, daß die Türkei auf dieser Konferenz durch ihren Londoner Botschafter Tewfik Pascha vertreten ist, während sie selbst, obwohl sie die Sieger seien, auf der Konferenz keine Vertreter haben würden.

### Die österreichisch-serbische Spannung.

**Wien, 8. Dezember.** Aus Belgrad liegt heute eine Meldung vor, nach der die Belgrader Kaufmannschaft den Boykott österreichischer Waren beschlossen habe. In hiesigen unterrichteten Kreisen ist hiervon nichts bekannt. Man weiß nur, daß die Belgrader Handelskammer an den Ministerpräsidenten Paschitsch mit dem Ersuchen herangetreten ist, die besetzten Häfen unter keinen Umständen freizugeben, da sie für Serbien eine Lebensfrage bilden. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Belgrad, die Haltung der serbischen Regierung, die unter dem Einfluß der Militärpartei stehe, habe keine Aenderung erfahren. Es liege kein Anzeichen für eine Entspannung vor. Es sei vielleicht festzustellen, daß die Regierung Kundgebungen des Bürgerschaft infizieren, die eine Kräftigung des Standpunktes der Regierung in der Hafenfrage bedeuten. In Lemberg fand heute eine vertrauliche Versammlung der hervorragendsten Repräsentanten aller ukrainischen Parteien Galiziens statt. Nach Besprechung der Lage wurde einstimmig der Überzeugung Ausdruck gegeben, es bilde die Lebens- und Zukunftsfrage der ukrainischen Nation diesseits und jenseits der Grenze, daß in einem Kriegsfall zwischen Österreich und Russland das ganze ukrainische Volk einmütig und entschieden für Österreich Partei ergreife.

### Russland und die Rote Bethmanns.

**New-York, 8. Dezember.** Der „New-Yorker Herald“ meldet aus Petersburg: Die Rote Bethmanns über die auswärtige Lage wird hier vielfach mit den Worten des deutschen Reichskanzlers verglichen. Der aggressive Ton der Rote Bethmanns hat einen nachhaltigen schlechten Eindruck hervorgerufen und man fürchtet, daß hierdurch die Friedensbemühungen Sasonows in der austro-serbischen Frage zunächst gemacht werden. Russland sei fest entschlossen, eine Wiederholung der deutschen diplomatischen Taktik vom Jahre 1909 nicht zu gestatten.

### Der Eindruck der Rote Bethmanns in Russland.

**Petersburg, 8. Dezember.** Poincares Rote hat sehr viele, nicht nur Nationalitäten, deren Blätter keine Kommentare bringen, enttäuscht. Die „Birschijskaia Wiedomost“ meint, es sei angenehm, die Versicherung voller Übereinstimmung zu hören, es sei aber unendlich entfernt von dem, was Österreich und Deutschland hören durften. Niemand habe Fanfare tönen wie diejenigen Bethmanns erwartet, aber Poincare habe weniger als nichts gehoben. Russland wisse jetzt, daß es im Ernstfalle allein stehe. Die amtlichen Kreise dagegen legen größeren Wert auf die vielen in der Rote enthaltenen Hinweise auf Russland. Diese immerhin auch während Aufnahme der Rote begleitet der „Rheinisch“ mit Vorbehalt wegen der Tatsache, aus der er die französische Absicht herausholt, die Kapitulationen aufrecht zu erhalten. Das Blatt fordert neuerdings abermals das

gen leitenden Staatsmänner unauflösbar sei. Es sei kein Geheimnis, daß die für die erste Sitzung des Reichstags nach der Konstituierung des Bereichs erwartete Rote Kolowez vornehmlich die auswärtige Lage Russlands behandelt wird.

### Der Tod des Aviatikers Dr. Konstantin.

Der „Pester Lloyd“ berichtet über den Tod des Aviatikers Dr. Jules Konstantin, eines ehemaligen Assistenzes des berühmten Chirurgen Prof. Dr. Ozen, der bei Ausbruch des Balkankrieges in bulgarische Dienste trat und dem bulgarischen Generalstab gezeigt wurde. Der Aviator hatte am letzten Tage des Krieges vor Tsataldscha einen Aufklärungsflug unternommen und hatte die Aufgabe, vom Aeroplano aus Petarden ins türkische Lager zu werfen. In einer Höhe von 1200 Metern wurde jedoch sein Apparat von mehreren türkischen Fliegern getroffen, wodurch der Aviator zur Landung gezwungen wurde. Er selbst hat durch die türkischen Fliegern eine Wunde erlitten, daß er seinen Apparat nicht mehr bis ins bulgarische Hauptquartier dirigieren konnte. Unmittelbar, nachdem Dr. Konstantin die tödliche Wunde erhalten hatte, muß die Mannschaft eingetreten sein. Bald darauf ist er seinen Verletzungen erlegen.

### Das zukünftige Königreich Albanien.

**Rom, 9. Dezember.** (Svez.) Der russische Botschafter Krupenski erläuterte, Russland habe gegen die Unabhängigkeit Albaniens nichts einzubringen.

**Berlin, 9. Dezember.** (Spez.) Der Großfürst Manuel ist in Berlin eingetroffen und dinierte bei Kaiser. Er bemüht sich stark um die Erlangung der albanischen Krone.

### Verleihung des Waffenstillstandes.

**Konstantinopel, 9. Dezember.** (Spez.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, die Bulgaren hätten auch noch nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes Angriffe auf Adrianopel unternommen. Während der Friedenskonferenz wird die Türkei energisch dagegen protestieren.

### Venezios auf der Reise nach London.

**Athen, 9. Dezember.** (Spezialtelegramm der „Neuen Podzer Zeitung“).

Unser ins griechische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der Preß-Centrale meldet:

Der griechische Ministerpräsident Venezios reist bereits heute über Brindisi nach London ab, um gemeinsam mit dem serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch und dem bulgarischen Ministerpräsidenten Geschow an den in London stattfindenden Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Bei Santa Quaranta an der albanischen Küste, gegenüber von Korfu, sind heute griechische Truppen unter dem Schutz einiger Torpedoboote gelandet und haben, ohne Widerstand zu finden, die Umgegend besetzt sowie die griechische Flagge über Santa Quaranta gehisst.

Das griechische Vorgehen zeigt, daß Griechenland mit der Fortsetzung des Krieges Ernst macht und sich nicht auf eine bloße Demonstration beschränkt. Allerdings ist die Besetzung von Santa Quaranta recht gewagt, da Griechenland sich durch die Besetzung albanischen Gebiets in offenen Gegensatz zu der italienisch-österreichischen Adria-Flotte bringt.

wiesene Aufmerksamkeit sich in Zukunft dankbar erzeigen.

**Belgrad, 8. Dezember.** (Spez.) Die "Stampa" meldet, daß Oberst Popovitch zum Kommandanten der von Serben eroberten Gebiete an der Adria ist, welche er kannt worden ist. Oberst Popovitch soll sich bereits auf dem Wege nach Durazzo befinden.

Die serbische Presse fordert eine offizielle Erklärung der Regierung über die Haltung Griechenlands gegenüber den Balkanstaaten, um endlich Gewissheit über die verschiedenen im Umlauf befindlichen ungünstigen Gerüchte zu erhalten.

**Sofia, 9. Dezember.** (Spez.) Die Nachricht, daß sich König Ferdinand in Begleitung Geschworener nach Saloniki begeben hat, wird bestätigt.

**P. Sofia, 8. Dezember.** In Bulgarien befinden sich gegenwärtig 18.000 türkische Gefangene, darunter 350 Offiziere. Außerdem müssen 6000 Gefangene den Bulgaren ausgeliefert werden.

**P. Cetinje, 8. Dezember.** Der montenegrinische Parlamentär Lieutenant Oskarowitsch wurde bei seiner Ankunft in Taraboch vom Chef der Truppen in Stari und vom Kommandanten von Taraboch empfangen. Oskarowitsch erklärte, er habe einen Brief für Hassan-Nisa, den er durch die deutsche Gesandtschaft in Cetinje von Nasim-Pascha erhalten habe. Auf die Aufforderung der türkischen Offiziere, ihnen den Brief zu übergeben, erklärte Oskarowitsch, er sei bewollmächtigt, den Brief Hassan-Nisa persönlich zu übergeben; da er von diesem nicht empfangen würde, zog er mit dem Briefe ab. Die türkische Artillerie eröffnete sogleich — trotz des Waffenstillstands — ein starkes Feuer auf die montenegrinischen Positionen. Die Montenegriner erwiderten dasselbe nicht.

Herrn Heute früh eröffneten die Türken ein heftiges Geschütz- und Gewehrsfeuer auf der ganzen Linie. Der Kommandierende der montenegrinischen Truppen nimmt an, daß es unmöglich sein werde, länger als bis Mittag passiv zu bleiben.

Auf dem Rückwege des montenegrinischen Parlamentärs wurde letzterer vom Kommandanten des Taraboch um die Erlaubnis ersucht, die von Hassan-Nisa nicht entgegengenommenen Dokumente lesen zu dürfen. Der montenegrinische Parlamentär erfüllte die Bitte.

**Balona, 8. Dezember.** (Spez.) Hier sind 10.000 türkische Soldaten eingetroffen.

**P. Kufchja, 8. Dezember.** Die Mohammedaner sammeln Geldmittel zugunsten der verunreineten Türen. Die Kronen geben ihre Habe hin, die Mäder verlaufen ihr Haar.

**Konstantinopel, 8. Dezember.** (Spez.) Der Generalissimus Nazim Pascha wurde vom Sultan in längerer Audienz empfangen. Nazim Pascha berichtete über die letzten militärischen Operationen.

Das in Athen umlaufende Gericht, wonach zwei griechische Deputierte nach Konstantinopel entsandt werden sollen, um ebenfalls mit der Türkei den Waffenstillstand abzuschließen, werden hier als falsch bezeichnet.

**Konstantinopel, 8. Dezember.** (Spez.) Es ist jetzt endgültig bestimmt worden, daß die Friedensverhandlungen am 14. Dezember in London beginnen sollen.

**P. Konstantinopel, 8. Dezember.** Die Cholera gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Heute wurden 82 Erkrankungen und 82 Todesfälle registriert.

**P. Konstantinopel, 8. Dezember.** Demst. Pascha hat auf das Amt eines Bevollmächtigten bei den Friedensverhandlungen verzichtet. Zum ersten Bevollmächtigten wird Reshid-Pascha, zum zweiten — Osman Nisam-Pascha und zum dritten — der römische Botschafter Nali-Bey ernannt. Zum Ersatzdelegierten wurde Oberst Ali-Pascha ernannt.

**P. Konstantinopel, 8. Dezember.** Die von Turgut-Pascha in Kaja und Gallipoli zum Kampf gegen die bulgarischen Komitatschis organisierten türkischen Bauden plünderten 16 christliche Dörfer aus und begingen furchtbare Grausamkeiten. Die Einwohner, die sich wehren wollten, wurden von den Banden mit Hilfe der regulären Truppen niedergemacht. Die Botschaft in Gallipoli legten gegen die Gewalttat den Protest ein; infolgedessen wurde der französische Kreuzer "Victor Hugo" nach Gallipoli entsandt. Leider ist diese Maßnahme zu spät erfolgt.

**Konstantinopel, 9. Dezember.** (Spez.) Die griechischen Truppen landeten im Golfe von Saros und verwüsteten einige Dörfer. Darauf begannen sie den Marsch auf Gallipoli. Unterwegs kam es zu heftigen Kämpfen mit türkischen Heeresabteilungen.

**Konstantinopel, 9. Dezember.** (Spez.) Die Cholera nimmt immer noch zu. Täglich fallen ihr mehr als 100 Personen zum Opfer. Die europäischen Stadtteile sind jedoch noch nicht von der Seuche bedroht.

**P. Athen, 8. Dezember.** Den am Montag abreisenden Venizelos wird Koromilas im Kabinett vertreten.

**P. Athen, 8. Dezember.** Die Nachricht von der Beschiebung Ballonas durch die Griechen wird amtlich dementiert. Ein griechisches Kanonenboot gab bloß einige Schüsse auf eine am Ufer befindliche Gruppe von Bewohnern ab. Diese hielten eine weiße Flagge und erklärten, sie seien keine türkischen Soldaten und hegten keinerlei feindselige Absichten. Keiner von ihnen hat Schaden genommen.

**P. Athen, 8. Dezember.** Angesichts des Protests der rumänischen Kavalleristen wird die Tatsache angeführt, daß die Rumänen, die während des Aufstandes Beliz-Ulaas nach Thessalien geslochen waren, Venizelos in einer besonderen Adresse für die allen Klüschlingen, darunter auch den Kavalleristen, erwiesene Gastfreundschaft dankten.

### Bur Verhaftung Brunings.

**Berlin, 8. Dezember.** Die Festnahme des Berliner Parkdeputanten Wilhelm Bruning, über die wir ausführlich berichteten, ist nach weiter eingegangen telegraphischen Meldungen vorgestern nachmittag in Winnipeg, wo sich Bruning dauernd niederzulassen gedachte, in der von ihm gemieteten Wohnung erfolgt, worauf der Verhaftete trotz seines Protests sofort in das dortige Gefängnis übergeführt wurde. Mit ihm ist der in demselben Hause wohnende Valentin Berman verhaftet worden. Beide bestreiten anfänglich, daß einer von ihnen mit Bruning identisch sei, mithin aber das Zeugnis bald aufgaben. Bruning soll total niedergerissen sein. Das Polizeibeamt Berlin-Mitte, das die ganze Untersuchung vom ersten Tage an bis heute leitete und nach unzähligen Mühen und ungeheuerer Arbeit schließlich doch den Erfolg davongetragen hat, liegt noch gestern durch das Auswärtsamt an die Kanadische Regierung das Schreiben um Auslieferung des verhafteten Verbrechers stellen. Wie dazu mitgeteilt wird, sind zum Zwecke der Auslieferung lediglich einige formale Bestimmungen zu erfüllen, so daß Bruning Anfang Januar in Berlin zu erwarten sein dürfte. Gleichzeitig ist die kanadische Regierung um Strafverfolgung des mitverhafteten Berman ersucht worden, welches Begehren nach dem Vertrage, der zwischen beiden Staaten besteht, gleichfalls Folge geleistet werden wird. Berman ist, wie bereits berichtet, kanadischer Staatsangehöriger, wird also nicht ausgeliefert, sondern in seiner Heimat abgeurteilt. Die Nachgröbungen in Enger wurden gestern den ganzen Vormittag über fortgesetzt, mithin aber schließlich als erfolglos aufgegeben werden. Weiteres Geld ist bisher nicht gefunden worden. Hatte und kann weigern sich, irgendwelche Angaben zu machen. Als ihnen gestern mittag mitgeteilt wurde, daß Bruning in Winnipeg verhaftet sei, waren sie völlig niedergeschlagen. Zu einem Geständnis, wo die noch schlende große Summe verborgen sei, waren sie aber nicht zu bewegen. Da sie in Berlin für den kommenden Bruning-Prozeß, in dem sie ebenfalls als Angeklagte fungieren werden, gebraucht werden, wurden sie beide von den Kriminalkommissaren Fritsch und Gunnar hierher transportiert. Gestern abend trafen sie in Berlin ein und wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht, von wo aus sie am Montag wahrscheinlich in das Untersuchungsgefängnis übergeführt werden.

Anher Bruning bewußtlos bekanntlich in der Mitte dieses Jahres eine ganze Serie von Bandefra-

danten die Reichshauptstadt. Die vermeisten von ihnen waren Brunning, der der Dresdner Bank 260.000 Mark entwendete, Rebell, der der Landwirtschaftlichen Darlehenstasse 120.000 Mark unterstülzte, und Haase, der der American Express Company 100.000 Mark stahl. Nachdem nun Brunning verhaftet ist und Haase bereits vor Monaten festgenommen und auch schon abgeurteilt werden konnte, fehlt von diesen drei jetzt nur noch Rebell. In dieser Angelegenheit werden aber seit einigen Tagen ebenfalls wichtige Spuren verfolgt.

**Grußwortkatastrophe in Schlesien.**

**Breslau, 8. Dezember.**

Zu dem Unglück auf der Rubengrube bei Neisse wird noch gemeldet: Gestern Vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich in dem Anton-Klötz der Rubengrube auf dem von der dritten zur vierten Sohle einkallenden Steige ein besonderer starker Ausbruch von Kohlensäure, wobei 8 Bergleute tödlich verunlückten. Der Kohlensäureausbruch ist mit aller Wahrscheinlichkeit durch Sprengschüsse veranlaßt worden, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich die Bergungslücken zur Zeit des Ausbruches in den eigens dafür eingerichteten Rettungskammer befanden, von der die Sprengschüsse elektrisch gezündet werden. Die Kammer ist an die Preßluftleitung angeschlossen und enthält außer Flaschen mit Sauerstoff 2 Rettungsapparate. 2 der Rente scheinen aus nicht angeschärften Gründen die Rettungskammer verlassen zu haben, denn man fand sie regelrecht mit den Rettungsapparaten versehen weit oberhalb der Rettungskammer. Sie waren offenbar auf der Flucht vor Entzündung zusammengebrochen und in der Kohlensäure erstickt. Der dritte Mann wurde in der Rettungskammer aufgefunden. Da diese aber offenbar geöffnet worden war, ist er ebenfalls erstickt. Während der Bergung ereignete sich ein weiterer Ausbruch, der zur Folge hatte, daß weitere 15 Bergleute zusammenbrachen. Doch konnten sie noch gerettet und in Sicherheit gebracht werden. Die Bergungslücken sind die Bergleute Friedrich Bittner, Josef Abel und August Olbrich.

### Meres aus aller Welt.

— Die neue Kölner Kaiserlette, der Erstau für die gesuchte und zerstörte Kette, ist in Köln eingetroffen. Sie wurde von dem Verfertiger, dem Hofjuwelier Menden (Münden) in einer kurzen intimen Feier dem Kölner Männergesangsverein überreicht.

— Das Vor in Schulunterricht verboten. Wie ein Telegramm aus Kassel berichtet, daß das Provinzialkollegium gemeinsam mit der Regierungsbüro für Kirchen- und Schulen eine Verbürgung erlassen, wonach die Unterweisung in den Voren beim Turnunterricht als unstatthaft verboten wird. Mit Rücksicht darauf, daß sich zwischen beim Turnen, Schwimmen und bei sonstigen Sportübungen einzelne Schüler in dem Versprechen, andere durch ihre Leistungen zu übertreffen, zu übermäßigen Aufwüchsen ihres Kräfte hinzuholen ließen und dadurch ernste Schädigungen ihrer Gesundheit herbeiführten, haben die genannten Instanzen die Turnlehrer und Schulleiter angewiesen, solchen Aufschreitungen nachdrücklich entgegenzutreten.

— Eine Stadt von den Insurgenten in Brand gesetzt. Eine etwas merkwürdige Geschichte meldet der Druck aus Mexiko. Danach erschien vor etwaigen Tagen eine Handvoll von 20 räuberischen Insurgenten vor den Toren des kleinen mexikanischen Stadt Valle del Rio und forderte den Zivilpräsidenten auf, innerhalb dreier Stunden ihnen 19 der schönsten Mädchen der Stadt auszuliefern, andernfalls die Stadt verwohnen und in Brand setzen würden. Der Zivilpräsident beriet darauf längere Zeit mit den angehenden Bürgern der Stadt und monierte den Entschluß, die Stadt zu verlassen. Gestagt, getagt; fand keine Einwohner flüchten schleunig ins Gebirge und als nach Verlust von dreier Stunden die Insurgenten in der Stadt erschienen, fanden sie die Stadt leer. Sie zerstörten darauf die Stadt vollständig und ließen sie in Brand.

— Hochbahnunglück in New-York. Gestern ereignete sich an der höchsten Stelle der Hochbahn ein verhängnisvolles Unglück. Dort, wo die Strecke 70 Meter hoch liegt, stießen zwei Jüge zusammen, wobei elf Personen schwer verletzt wurden. Unter den Verletzten entstand eine riesige Lücke, da die Wagen Teile fingen. Tausende standen in furchtbarer Angst, obgeben. Rekurrenten werden gebeten, ihre Adressen unter "Gartenstadt" in der Neuen Löder Zeitung niederzulegen.

schwindender Höhe zu, um möglichst Hilfe zu bringen. Durch Anstrengung der Hände wurde das Feuer schnell gelöscht und größeres Unglück verhindert.

— Der schwarze Soldat vor der Kammer. Noch, 8. Dezember. Die Tatsache, daß die Asturias, die seit dem tskitalianischen Kampf zu großer Popularität in Italien gelangt sind, gestern zum ersten Mal die Ehre hatten, die Schildwache vor dem Parlament zu beziehen, hat zu einem Auseinandersetz in der Kammer geführt, der mit der Herausförderung des republikanischen Abgeordneten Chiesa aus dem Parlament endete. Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die Asturias sind Helden! Chiesa protestierte in der gestrigen Kammerrede gegen die Neuerichtung, schwarze Soldaten zum Schutz der italienischen Abgeordneten vor das Parlament zu positionieren, und jedoch bei den ministeriellen Verhandlungen wiederum, die die

# Gebrüder S. & A. Rappeport

Petrikauerstr. 15

Telephon 15-02

## Billiger

## Weihnachtsverkauf

Zum Verkauf gelangen  
sämtliche aus letzter Sommer- und Herbstsaison  
zurückgebliebenen Waren

in  
Seiden-, Woll- und Baumwollstoffen  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen! ▶

Ein grosser Posten

## Reste

15744

geeignet für Kleider, Röcke, Kostüme, Blusen etc.  
= zu halben Preisen. =

Der Verkauf von zurückgesetzten Teppichen, Gardinen  
und Stores zu enorm herabgesetzten Preisen dauert fort.

## Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilje, Telephon Nr. 1479.  
Empfang nur von diplomierten  
bekleideten Ärzten. Konsultation unentgeltlich. Plombieren kranker Zahne 45 Kroy. Künstliche  
Zähne à 75 Kroy. Für Zahnenfernung 15 Kroy.  
Die Kabinett sind mit elektrischer  
Einschaltung ausgestattet. Zahuziehen ohne Schmerzen.  
Ganze Gebisse vor 28 Jahren kosten 16 Kabel 80 Kroy. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten  
abgeschafft. Zahnschuh- und Goldketten auf der Stelle

Was soll ich schenken? ist eine wichtige Frage  
um die Weihnachtszeit.  
Das Kunst-Atelier von  
**J. NOWIKOW**  
Petrikauerstraße Nr. 132 6282  
übernimmt Be. Porträts nach beliebigen Photo-  
graphien von 2,50-60 Kroy.  
Billige und vorromte Einzahlungen jeder Art,  
sowie große Auswahl von verbliebenen Bildern.



Wichtig für Damen.

Elegante Damen-Kleider-Salon.

von

**Eugenie Kartowska**

Konstantiner 5. Tel. 28-01

Gesucht werden gesuchte Damen

von Lobs und Umgegend aller

Art. Sonderarbeiten von bester

Qualität, die neuesten und modernsten

Stile, Brillant-Dublette

etc. Preis 12,50 Kroy.

Neu! Aus altem Satz

werden kostbare

Stoffe hergestellt.



### Bekanntmachung.

Bringe dem geschätzten Publikum  
hiermit zur Kenntnis, daß ich mein  
**photographisches Atelier**  
von der Zielnostr. nach dem Hause  
**Srednia-Straße Nr. 56**  
übertragen habe.

Empfehle mich zur Anfertigung von photo-  
graphischen Illustrations-Aufnahmen in und außer dem  
Hause, auch des abends, mit moderner Momentbeleuch-  
tung, zu mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll

**Max Nippert**

Illustrations-Photograph der "Neuen Loder Zeitung".

15748

Warme billige

**Kleiderstoffe und Reste**

kaufst man am besten bei Lindemann, Wulczańska 131,

2. Eingang Wulczańska 129. Wiederverkäufern Rabatt.

15874

### Handarbeiten.

Große Ausmahl fertigen u. vorgezeichnete Handarbeiten,  
Anfertigung nach Entwurf und gegebenen Entwürfen,  
sowie Annahme v. Arbeiten auf Spezialhandschöpfen wie:  
Langzeiten (Feston), Goldflock, Stickart und knöpflicher  
(Wärme) empfohlen 15891

B. Pomorski & Cie.

Platz-Nähmaschinen-Geschäft  
konstantiner - Straße Nr. 12. Telefon 26-87.

### ARCHITEKT

sucht Nebenbeschäftigung irgend welcher Art, mit allen  
vorkommenden Arbeiten bestens vertraut,  
vorzüglicher Zeichner, Veranschlagung etc. nach 6 Uhr  
abends.

15966

Bruno Wulff, Wulczańska 1.

Probieren Sie über Kunden

### Pension Werner

vornehmes Familienheim, von  
Mutter stets bewohnt. Berlin

W. Kurfürstenstr. 48. Schwartzen

1. Et. Tel.: Amt Lübars, 95-66.

### Pension hoenke

für Ein- u. Ausländer (Am. Frau)

Mittweiler Trockenstr.

Berlin W. Potsdamerstraße 123.

Gute Mäder im Dienst. Elekt.

Wicht. Mährische Preise. 1545

10821

P. P.

Becken uns hierdurch. Sie auf unsere

### I-a Degea - Huer - Flüsskörper

aus Seidengarn aufmerksam zu machen. Dieses repräsentieren

dass das heftig Auer-Gefüllat, das bis jetzt existirte, eben

denkbare größter Preisniederfall und Stabilität besitzt. Es ein

außergewöhnlich schönes Werk und sind in der Lage, ohne

Erzeugnisse vom Markt zu verdrängen. Wir sind überzeugt

dass Sie nach der ersten Probe unser beständiger Abschluß sehr

merken. Zudem wir Ihnen promptste Bedienung versichern

zeichnen hochachtend

15820

„Bec-Auer“  
nur Petrikauer-  
Strasse Nr. 148

### Leinengarn-Zwirn

in verschiedenen Stärken billig zu verkaufen. Zu ev-  
fahren Widzewska 92, im Comptoir v. F. Bialer.

Auf des Lebens Bahn dahin  
Fliegt der Mensch mit Sturmeile,  
Doch in treuer Freunde Sinn  
Dauert er noch lange Weile.

## Im warmen Nest.

Roman  
von

G. v. Winterfeld-Warnow.

(29. Fortsetzung.)

"Donnerwetter, wer ist denn das?"  
Steinert ging näher. Aber als er hinkam, war  
der Mann verschwunden.

Der Alte war dem Steinert nachgeschlichen.  
"Komm', mir wedden den Herrn!" Damit trat er  
schon in den Vorergarten ein. Mit zitternden Händen  
schlug er gegen das große Tor. Jetzt kam auch Steinert  
nach. Seine jungen Fäuste hämmerten schon an-  
ders. Und oben wurde ein Laden aufgestoßen.

"Herr Gott, es brennt! Ich komme!"  
In ein paar Minuten war Wilhelm Brachmann  
auf, im selben Augenblick, in dem der Stall mit  
donnerndem Geräusch zusammenstürzte.

"Aber, Leute, so helft doch!" schrie Brachmann.  
Die Wasserwagen heraus! Wo ist der Inspektor?"  
"In der Stadt!"

"Und August?"

"Weiß ich's?" war die mürrische Antwort.  
Die Sprüche musste heraus, das Haus musste geschützt  
werden!" Wilhelm Brachmann hatte vollständig den  
Kopf verloren. Als er alle die gassenden Leute sah,  
die sein Eigentum brennen ließen, ohne einen Finger  
zu rühren, übermannte ihn der Zorn. "Wer jetzt nicht  
Hand anlegt zur Hilfe, ist morgen entlassen!" donnerte  
er. Aber damit erreichte er erst recht nichts.

"So gehen wir, schön!" murmelten sie. "Wir gehen  
heute! Wollten schon immer gehen!"

Wilhelm rannte zur Glocke und läutete Sturm.  
Widerwillig und langsam zogen nun einige Leute die  
Feuerwehr aus dem Schuppen und fingen an, sie voll-

zu pumpen. Da tönten auch von Seefeld die Feuer-  
hörner herüber. Man hatte die Flammen dort bemerkt.  
Nun würde bald Hilfe kommen.

Einen Augenblick stand Wilhelm aufatmend still.  
Er blickte gen Himmel, gegen den eben die fliegenden  
Fenerbläuel in tausend Atomen zerstoben. Und  
unter wußten und tobten die Flammen blutigrot.

Herz Gott, meine Frau muß ja geweckt werden!"  
Eva kam ins Haus und schrie: "Eva, es brennt!"

Und wieder war er hinaus zu den Leuten, be-  
fehlend, bittend; doch es wurde ihm nur langsame und  
widerrückliche Hilfe. Endlich zischte der erste Wasser-  
strahl in die Flammen. Der Feuerherd war mittler-  
weise schon so groß geworden, daß hier kein Lösch-  
wasser half. Brachmann selbst richtete den Strahl auf  
das naheliegende Haus. Aber schon waren Funken  
auf das Dach des Herrenhauses gefallen und hatten da-  
gezündet.

Eva hatte entsetzt die Augen aufgerissen bei ihres  
Mannes Ruf. Der helle Schein von draußen blendete  
ihre Augen. Sie schloß sie wieder, ganz verwirrt und  
noch vom Schlaf benommen. Doch dann fuhr sie  
empor. "Feuer!" hatte er gerufen. "Feuer!" Sie  
sprang aus dem Bett und warf einen Morgenrock über.

Als sie die vielen Stimmen hörte, eilte sie ans  
Fenster. Sie blickte in ein Flammenmeer. Halb blind  
vor Schrecken ließ sie hinaus. Auf der Treppe stieß  
sie mit der Wirtschafterin zusammen, die wehklagend  
und wimmernd von unten kam. "Gnädige Frau, das  
Schloß brennt auch! Sie sagen's im Hof. Max hat  
die Flammen gesehen!"

"Wo — wo?"  
"Am Turm, hier über dem Treppenbau."

"Über uns?" kreischte Eva auf. Sie hörte und  
sah nichts mehr und rannte hinaus.

In diesem Augenblick rasselte die erste Feuerspritze  
von Seefeld auf den Hof, und gleich darauf folgte das  
Automobil des Doktors Jeusen mit dem Arzt selber  
und Klara.

Die fliegenden Garben mußten schon viel früher  
gezündet, und das Dach mußte schon gleich Feuer ge-  
tangen haben. Es war Evas Bettensammler, die  
braunte und von der aus sich das Feuer mit Windes-  
eile über den ganzen Boden verbreitete. Auf dem ein-  
geschlossenen Hof herrschte eine furchtbare Hitze.

Trotzdem standen noch immer viele der Leute un-  
tätig. Eben kam auch der Betriebsinspizitor aus der  
Stadt vor Rad an und mehrere von Klara Leuten aus  
der Siegeli. Da war Thieme und Below und Strack  
und eine Menge andere.

Klara sagte zu ihrem Siegelmester: "Aber,  
mein Gott, Thieme, weshalb sterben die Leute denn alle  
und anderen bloß zu? Das ganze Schloß wird noch  
herunterbrennen!"

Kräulein Brachmann, das ist eine böse Sache.  
Die Leute murken hier schon lange. Nehmen Sie's  
nicht übel, es ist Ihr Herr Bruder. Es ist nur, daß  
ich sage. Aber sie lassen ihn alle und die gnädige  
Frau noch viel mehr!"

Entschlossen trat Klara zu den Leuten heran:  
"Aber so helfen Sie doch! Soll denn alles herunter-  
brennen? Wenn das nun Ihr Haus wäre, und keiner  
hülfe Ihnen?"

Und Below trat hinau und flüsterte: "Tut's ihr  
zuliebe! Sie ist gut! Eben war sie wieder bei mei-  
nem Jungen. Im Gesellschaftskleide kam sie und ges-  
nierte sich doch nicht, dem Doktor die Binden zu hal-  
ten und die blutigen Wattestücke."

Langsam kam Bewegung in die Massen. Doktor  
Jensen war schon voran, fasste selbst an und holt, wo  
er konnte.

Nun galt's auch, die Fabrik zu schützen. Bei der  
Hitze im Hofe sprangen schon einige Fensterscheiben  
drüber.

"Wo ist denn meine Schwägerin?" fragte Klara,  
die sich bisher vergeblich nach Eva umgesehen hatte, die  
Wirtschafterin.

"Über war sie noch hier," erwiderte diese. "Ich  
sprach mit ihr!"

"Und Else?"

"Die wird wohl mit ihr unten sein. Martha sah  
ich auch schon hier bei den Mägden."

"Warum Martha?"

"Na, die schlief doch heute nacht mit der Else  
zusammen."

In dem Augenblick schlug die Flamme aus dem  
kleinen Fenster des Treppenhause.

Angstvoll fragte Klara: "Wo schlief Else? Nicht  
bei meiner Schwägerin?"

"Nein, nein, für heute nicht! Wegen der Ge-  
sellschaft!"

Klara eilte weiter und suchte. Da sah Eva auf  
einem Holzhausen und barg das Gejagt in den  
Händen.

"Eva?!"  
"Läß mich — läß mich! Ich kann die Flammen  
nicht sehen! Mein Haus, mein Haus, mein schönes  
Haus! Das hat mir der Kerl getan!"

"Wer?" fragte Klara verständnislos.  
"Der Emil — Dein Emil! Dein Schüling!  
Geh weg — geh weg — ich will Dich nicht  
sehen!"

"Eva, bessne Dich! Was redest du da? Wo ist  
Else?"

"Else ist bei Martha!"  
"Unk wo ist Martha?"  
"Eben war sie hier!"  
"Mit Else?"  
"Das weiß ich nicht."

"Eva, das weißt Du nicht? Wo hast Du Dein  
Kind?"

Seht blickte die verzweigte Frau auf. "Das  
weiß ich nicht! Mein Gott, ich weiß doch nichts —  
nichts, als daß es brennt!"

"Gut, so werde ich Ihnen suchen." Klara wandte sich um. Wo war das Kind? Sie  
fragte jeden. Keiner wußte es. Aber Martha hatte  
sie alle gesehen. Die würde doch nicht ohne das Kind  
heruntergekommen sein.

Da fand sie Martha, sammervoll weinend.

"Ich bin beim Bingert gewesen, ich weiß nichts  
von Else. Ich war gar nicht oben im Bett, als das  
Feuer ausbrach."

Klara schaute auf.

"So ist das Kind noch oben?"

"Ich weiß es nicht!"

Oben am Fenster des Treppenhause erschien eine  
helle, kleine Gestalt.

"Tante Klara," rief eine angstliche Stimme, "ich  
kann doch nicht hinunter, hole mich doch!"

"Meine Else, mein geliebtes Kind, ich komme!"

Klara wollte durch die Reihen der Männer vor-  
dringen. Eine Hand schob sie beiseite. Es war  
Emils.

(Fortsetzung folgt.)

**Dr. Jelnicki,**

Andrzejakstr. 7. Telefon 170.  
Haut- u. Geschlechtskrankheiten.  
Sprechst. von 9—12, 5—8, Damen  
vom 4—5, Sonn- und Feiertags  
v. 9—12. 4821

7188

**Dr. med. Leyberg**

neuer, vierjähriger Arzt der  
Bayerischen Kliniken.  
Ordinariert für: Geschlechts-, Ge-  
nero- und Haut-Krankheiten.  
Sprechst. v. 10—11, 6—8, Sonn-  
und Feiertags von 8 bis 1 Uhr.  
Für Damen v. 5—6 Uhr, beson-  
dere Wartezimmer. Kratzstr. 5. Telefon 26-50.

500

**Zahnarzt**

**M. Zielińska-Okno**  
Voludniowstr. 3, 2. Etage.  
(Petrikauerstr. 16.) 15572

500

**Dr. St. Lewkowicz**

Spezialist für Hant-, vene-  
rische Krankheiten u. männl.  
Schwäche. Bei Syphilis, 606  
u. „914“ ohne Beruhigung.  
Anwendung von Elektricität,  
elektr. Licht- und Bi-  
brations-Massage.

Konstantiner-Straße Nr. 12  
(bei Sollins Theater).  
Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen  
vom 5—6 Uhr abends.

500

**Dr. med. Go'dsarb**

Hant-, Geschlechts-,  
vene- und Haar-  
Krankheiten.

Bawab-Kstr. Nr. 18.

500

**Dr. L. Prybulski**

Sprechst. 10—11 (4—5).

Spezialist für Hant-, Haar-  
und Männerkrankheiten (Gebärdi, nach  
Gleich-Haut, Intravenöse 606 und  
914 ohne Beruhigung),

Behandl. nach Elektricität (Electro-  
lyse und Vibrations-Massage).

Sprechstunden von 8—1 und 4—8  
für Damen von 5—6.

500

**Dr. KARL BLUM**

Spezialarzt für  
Hals-, Nasen-, Ohrenleiden  
und Sprachstörungen  
(Stottern, Lispeln etc.).

nach P. o. Guttmann-Berlin

Sprechst. v. 10—11, 12—13,  
5—7 Uhr Petrikauerstr.

165, (Ecke Anna. 18006

Telephone 13-52

16045

**Dr. H. Schumacher**

Nowotny-Straße Nr. 2.  
Spezialist für Haut- u. vene-  
rische Krankheiten.

Sprechst. v. 8—10 u. v. 6—8 Uhr  
abends. Sonntags von 8—1.

500

**Dr. med. M. Kerschner**

Ziegelstr. Nr. 4, Tel. 16-48

Kinder- und Innere Krank-  
heiten. Sprechst. von 9—11

vorm. und 4—6 abends.

15008

**Dr. I. Abrutin**

Krakowska-Straße Nr. 9.

Venerische, Hant-, Haar- und  
Geschlechts-Krankheiten.

Samstag v. 12—2 u. v. 6—8 Uhr.

Damen v. 9—6 Uhr. Sonntag v. 10—1 Uhr.

110781

**Patenta, Schutzmarken  
und Modelle**

erledigt prompt. Dr. Neubaus.

Nowotny-Straße, Nr. 92, Tel.

22-46. Ratschläge erliegt gratis.

Zu sprechen täglich von 2—4 Uhr  
abends.

15885

**Für 500 Rbl.**

exakte abreißbarer Sicher-  
heitsschein eines für  
jede Wohnung nötigen techn. Ar-  
tikels.

Offerets unter: R. M.

in der Gr. d. Bl. niedriger.

11241

Haut und Geschlechtskrankheiten

15221

**Dr. med. Z. Holt**

Sprechstunden von 9—12 u. v.

4—7, für Damen bei Warte-  
zimmern, während Bildschirmschau.

Samstag bis 3. 11241

Bildschirm und Geschlechts-  
krankheiten.

15220

**Billig kaufen**

für man's kleinste in Portefeuille.

hen mehrere Passanten, doch wagte es niemand, dem W. zu Hilfe zu kommen. — Am gestrigen abend schrie der Fabrikarbeiter Son Kuglerstki heim und positierte die Wulsofstraße. Hier vor dem Hause Nr. 81 wurde er von einem Strolchen umringt, die ihm unter Drohungen das Portemonee mit 9 Rubel raubten.

**Überfälle und Körperverletzungen.** In den beiden letzten Abenden wurden nachstehende Personen überfallen und durch Messerstiche verwundet: In der Jagierskastraße Nr. 62 die 80jährige Gitla Drachowicz; auf dem Paluter Ning der 18jährige Studentenmädel Israel Straßerger; an der Ecke der Jagierska- und Spaczerowstraße der 36jährige Schlosser Icel Lenkowicz; an der Ecke der Dremowka- und Kelmstraße der Fabrikarbeiter Czeslaw Bojko und an der Ecke der Poludniowa- und Widzewskistraße der 32jährige Musiker Adam Ozmur.

\* m. Überfall auf einen Waldhüter. Gestern überfielen 4 Bauern der Gemeinde Dobra im Jagierska-Walde den 40jährigen Waldhüter Stanisław Pietrzys, raubten ihm seinen Revolver und schlugen ihn mit Stöcken. P. wollte von seiner Waffe Gebrauch machen, allein dieselbe versagte. Der Überfall soll ein Nachtmessen sein, weil P. den Dorflern niemals gestattete, Besenheiten im Walde abzuschneiden. Die Polizei stellte energetische Nachforschungen an und entdeckte den geraubten Revolver bei einem Bauer des genannten Dorfes. Angesichts dessen dachten die Schuldigen bald hinter Schloss und Riegel gebracht werden.

**Beckenfund.** Am verflossenen Sonnabend man auf den Feldern des Dorfes Antoniew-Sikawa in einer Sandgrube eine umgekippte Droschke und die Leiche des Droschkenkutschers Nr. 928. Es ist dies der Lodzer Einwohner Josef Sniady, der augenscheinlich infolge von Unvorsichtigkeit, während er an der Sandgrube vorüberfuhr, dort missamt der Droschke abstürzte und hierauf von seinem eigenen Pferde, das sich aufzutun versuchte, durch einen Hufschlag getötet wurde.

**Selbstmordversuch.** Im Hause Karlsstraße Nr. 6 verübte in der Nacht zu Sonntag die 50jährige Wäscherin Marianna Grabowska einen Selbstmordversuch, indem sie Salzfäule zu sich nahm. In fast hoffnungslosem Zustande wurde die Lehensmude nach dem Alexander-Hospital gebracht.

**Unfälle.** Am gestrigen Tage wurde der Metzgerwagen zu nachstehenden Unglücksfällen gerufen: Im Hause Pfleifferstraße Nr. 10 stürzte die 72jährige Marianna Kosmolsta von der Treppe und verletzte sich erheblich den Kopf; an der Ecke der Jagierska- und Aleksandrowskastraße wurde die 60jährige Händlerin Chana Entrinowska von einer Drosche übersfahren und erlitt Verletzungen am ganzen Körper; vor dem Hause Poludniowastraße Nr. 15 glich die 18jährige Marianne Bohenska aus und brach sich das linke Bein, weshalb sie nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußte und der an Konstantinstraße Nr. 23 brach die 38jährige Sophia Tepnowska bewußtlos zusammen und mußte nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht werden.

**Polnische Klassenlotterie.** Am heutigen 1. Ziehungstage der 5. Klasse der 199. Warschauer Klassen-Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

40,000 Rbl. auf Nr. 3349.  
4000 Rbl. auf Nr. 7953, 11,301.  
2000 Rbl. auf Nr. 18,089, 14,276, 14,661.  
1000 Rbl. auf Nr. 6161, 7028, 10,930, 18,415.  
400 Rbl. auf Nr. 432, 6789, 10,995, 13,794, 14,062, 14,064.  
200 Rbl. auf Nr. 2813, 5864, 7364, 8386, 8485, 15,074, 15,668, 17,962, 18,285, 18,389, 18,791, 18,842, 18,988, 20,525, 20,683, 21,874, 28,082.

## Kunstnachrichten, Theater und Musik.

**Thalia-Theater.** "Die Sirene", Operette in 3 Akten von L. Stein und A. Willner. Musik von Leo Kall. Die moderne Operette ist zu einem textlich-musikalischen Succes in 3 Akten herabgesunken. Die Dreiklangzahl ist zur Norm geworden. Nach berühmten Mustern wird das Libretto zurechtzimmert und nach noch berühmteren Rezepten die Musik gemacht. Es wird zu schnell produziert auf dem Gebiete der modernen Operette. Das Genre ist eng begrenzt. Wo das Wort versagt, da stellt der Tanz sich ein, und wo die Melodien versagen, da touchen alte Weisen in neuer Paraphrasierung auf. Die Operette sollte goldener Leichtsinn sein, monstriernder Selt, sie ist aber zur Bironade geworden. Das Gerüst der Operette besteht aus einem schwachen ersten Akt, einem überaus starken und effektvollen zweiten Akt und einem schlecht auslingenden dritten Akt. Der dritte Akt ist meistens nur ein Anhänger, um die Operette zu einer abendfüllenden zu machen. Eine nicht abendfüllende Operette hat schon vom rein wirtschaftlichen Standpunkte aus ihren "Beruf" verloren. Ball hat mit seinem "Lieben Augustin" und mit dem reizenden Altwiener Singspiel "Brüderlein fein" bewiesen, daß er sich über das Römer der modernen Operette erhoben hat. Auch in "Der Sirene" zeigt er sich als Meister der Instrumentierungskunst, doch ist diese neueste Gabe des erfundungstreichen Ball nicht ganz ein glückliches Kind seiner musikalischen Laune. Der erste Akt schlägt mit einem billigen Effekt, der dritte Akt hat einen wirkungsvollen Schlager "Der Postillon fährt auf dem Bock" und im effektvollen zweiten Akt zeigt sich Ball ganz besonders in der glänzend behandelten Finalszene als Meister der modernen Operette. Der Hauptchlager "Schäppchen, komm nach Monbijou" dürfte auch bei uns Popularität erlangen. Der Vorwurf, auf dem die Operette aufgebaut ist, ist nicht mehr ganz neu. Der Marquis de Ravailac hat von promittierende Briefe über den Kaiser geschrieben. Der Polizeiminister kochte hat den Marquis im Verdacht, aber es fehlen ihm Beweise. Der Polizeiminister will dem Marquis veronlassen einen Brief zu überreichen. Aber der Marquis ist idiot und weiß: Man soll keine Briefe schreiben. Die Liederin von viribus unitis wären um den Ausgang der Operette besorgt, wenn der Marquis nicht zufälligerweise

an Clarisse ein Gedicht geschrieben hätte. Das Gedicht kommt zum Vorschein. Der Marquis wird entlarvt, er muß Paris verlassen, aber — eine Operette muß einen guten Ausgang haben — der Marquis wird begradigt und kann mit der "Sirene", der Provinzommissarin Solotte, zum Schluss das traditionelle Liebesdörferchen abheben.

**Überfälle und Körperverletzungen.** In den beiden letzten Abenden wurden nachstehende Personen überfallen und durch Messerstiche verwundet: In der Jagierskastraße Nr. 62 die 80jährige Gitla Drachowicz; auf dem Paluter Ning der 18jährige Studentenmädel Israel Straßerger; an der Ecke der Jagierska- und Spaczerowstraße der 36jährige Schlosser Icel Lenkowicz; an der Ecke der Dremowka- und Kelmstraße der Fabrikarbeiter Czeslaw Bojko und an der Ecke der Poludniowa- und Widzewskistraße der 32jährige Musiker Adam Ozmur.

\* m. Überfall auf einen Waldhüter.

Gestern überfielen 4 Bauern der Gemeinde Dobra im Jagierska-Walde den 40jährigen Waldhüter Stanisław Pietrzys, raubten ihm seinen Revolver und schlugen ihn mit Stöcken. P. wollte von seiner Waffe Gebrauch machen, allein dieselbe versagte. Der Überfall soll ein Nachtmessen sein, weil P. den Dorflern niemals gestattete, Besenheiten im Walde abzuschneiden. Die Polizei stellte energetische Nachforschungen an und entdeckte den geraubten Revolver bei einem Bauer des genannten Dorfes. Angesichts dessen dachten die Schuldigen bald hinter Schloss und Riegel gebracht werden.

**Beckenfund.** Am verflossenen Sonnabend man auf den Feldern des Dorfes Antoniew-Sikawa in einer Sandgrube eine umgekippte Droschke und die Leiche des Droschkenkutschers Nr. 928. Es ist dies der Lodzer Einwohner Josef Sniady, der augenscheinlich infolge von Unvorsichtigkeit, während er an der Sandgrube vorüberfuhr, dort missamt der Droschke abstürzte und hierauf von seinem eigenen Pferde, das sich aufzutun versuchte, durch einen Hufschlag getötet wurde.

**Selbstmordversuch.** Im Hause Karlsstraße Nr. 6 verübte in der Nacht zu Sonntag die 50jährige Wäscherin Marianna Grabowska einen Selbstmordversuch, indem sie Salzfäule zu sich nahm. In fast hoffnungslosem Zustande wurde die Lehensmude nach dem Alexander-Hospital gebracht.

**Unfälle.** Am gestrigen Tage wurde der Metzgerwagen zu nachstehenden Unglücksfällen gerufen: Im Hause Pfleifferstraße Nr. 10 stürzte die 72jährige Marianna Kosmolsta von der Treppe und verletzte sich erheblich den Kopf; an der Ecke der Jagierska- und Aleksandrowskastraße wurde die 60jährige Händlerin Chana Entrinowska von einer Drosche übersfahren und erlitt Verletzungen am ganzen Körper; vor dem Hause Poludniowastraße Nr. 15 glich die 18jährige Marianne Bohenska aus und brach sich das linke Bein, weshalb sie nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußte und der an Konstantinstraße Nr. 23 brach die 38jährige Sophia Tepnowska bewußtlos zusammen und mußte nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht werden.

**Polnische Klassenlotterie.** Am heutigen 1. Ziehungstage der 5. Klasse der 199. Warschauer Klassen-Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

40,000 Rbl. auf Nr. 3349.  
4000 Rbl. auf Nr. 7953, 11,301.  
2000 Rbl. auf Nr. 18,089, 14,276, 14,661.  
1000 Rbl. auf Nr. 6161, 7028, 10,930, 18,415.  
400 Rbl. auf Nr. 432, 6789, 10,995, 13,794, 14,062, 14,064.  
200 Rbl. auf Nr. 2813, 5864, 7364, 8386, 8485, 15,074, 15,668, 17,962, 18,285, 18,389, 18,791, 18,842, 18,988, 20,525, 20,683, 21,874, 28,082.

an Clarisse ein Gedicht geschrieben hätte. Das Gedicht kommt zum Vorschein. Der Marquis wird entlarvt, er muß Paris verlassen, aber — eine Operette muß einen guten Ausgang haben — der Marquis wird begradigt und kann mit der "Sirene", der Provinzommissarin Solotte, zum Schluss das traditionelle Liebesdörferchen abheben.

**Herr Richard Helsing** sorgte für eine geschickliche und effektvolle Inszenierung. Der Marquis fand in Herrn Deutsch-Haupt einen alängenden Interpret. Gesanglich wie darstellerisch stand er auf der Höhe. Eine ausgezeichnete Partnerschaft fand er in Kel. Modl als Solotte. Gefährlich sang Kel. Koppenhöfer ihre Partie. Als Polizeiminister war Herr Helsing von unvorhergesehener Eustigkeit. Herr Bassi als Tierarzt verstand die komischen Momente ausdrucksstark herauszuwerken. Kel. Flügge-Westhäuser gab die Episodenrolle des Postmeisterin gut wieder. In den kleineren Partien wirkten mit Erfolg die Herren Bernhard als Malipotze und Heimburg als Renée.

H. Znn.

**Thalia-Theater.** Zum Besten des Theaters vereins findet morgen, Dienstag eine Aufführung des besten deutschen Lustspiels "Die Journalistin" von Gustav Kreitig statt. Kreitig ist ja auf dem Gebiet der Bühnenliteratur nicht so fruchtbar gewesen, wie auf dem des Romans, doch zählt sein Werk "Die Journalistin" zu den könftigsten aller Lustspielen und wird dasselbe wohl noch viele Jahre hinziehen das Repertoire aller hervorragenden Bühnen beherrschen. Dazu kommt noch, daß Herr Direktor Adolf Klein darin auftritt und zwar als "Oberst Berg". Auch Kel. Dürr und Herr Viebach sind in Hauptrollen beschäftigt, so daß morgen mit absoluter Sicherheit ein außergewöhnlich amüsanter Abend zu erwarten ist, dem auch ein außergewöhnlich zahlreicher Besuch zu wünschen wäre, schon in Abetracht des guten Zwecks nämlich zum 8. November des Theaters einzus. Mittwoch, d. 11. Dezember wird die gestern mit stürmischem Erfolg als Premiere in Szene gegangene Operette-Novität "Die Sirene" mit den Wiener Gästen Kel. Modl und Herrn Deutsch-Haupt wiederholten.

**König Oedipus.** Diese gewaltige Tragödie von Sophohles, überzeugt von Hugo von Hofmannsthal wird zum überhaupt ersten Mal in Łódź am Thalia-Theater zur Aufführung gebracht und zwar am Donnerstag, d. 12. Dezember Abends 8 1/2 Uhr. "König Oedipus" wurde den breiteren Schichten des Publikums erst in letzter Zeit zugänglich gemacht, durch die sensationellen Zirkus-Aufführungen, inszeniert von Professor Reinhart, den Direktor des deutschen Theaters in Berlin. Abend für Abend war dort der Zirkus überfüllt und nicht nur dort feierte Professor Reinhart, mit seiner phänomenalen Inszenierung des Königs Oedipus Triumph, auch im Auslande, wie beispielweise in leichter Zeit in Petersburg und Warschau, war der Erfolg ein ungeheuer, den er damit erzielte. Diese gewaltige Tragödie werden wir nun an Donnerstag, d. 12. Dezember auch in Łódź lernen lernen. In Szene gelegt wird das Werk des großen Dichters von Alfred Viebach, der auch die Titelrolle verkörpern wird. Das gesamte künstlerische Publikum wird dieser ersten Aufführung der erschütternden Tragödie am Donnerstag mit einem großen Interesse entgegenstehen und das Haus voraussichtlich bis zum letzten Platz füllen.

**Polnisches Theater.** Heute: Konzert der Kirchenchor, mit Beteiligung des Künstlers der Warschauer Oper, Herrn Moracki, sowie hervorragender hiesiger Musiker aus der Scheiblerschen Kapelle. Beginn um 8 Uhr abends. — Morgen, Dienstag, bei populären Preisen "Jabek i Karzmarka". Mittwoch bei herabgesetzten Preisen "Zemja" von Polaniecki. Donnerstag: Premiere der bekannten Komödie von Kiersz und Gaillat "Rozycza" (Premiere), Repertoirest der "Comédie Française" in Paris. — In Vorbereitung "Piss gończy" und "Zolnierz królowej Madaryas".

**Russische Vorstellung im Großen Theater.** Wie wir bereits erwähnt, findet heute abend im Großen Theater das erste Gastspiel der gefeierten russischen Schauspielerin N. B. Gondatti statt. Zur Aufführung gelangt "Das Blumenboot" von Sudermann. Morgen geht Iwona "Nora in Szene".

**Musikalische Revue.** Eine Belprechung des leichten Konzerts in Łódź aus der Feder unseres L. F. Kreitfers bringen wir in einer "Musikalischen Revue" in unserer nächsten Ausgabe.

**Das Wanda Landowska-Konzert.** Konzert, das morgen abend im Konzertsaale stattfindet, verspricht sich zu einem musikalischen Ereignis zu gestalten. Der Billettverkauf ist ein überaus reger und der Konzertsaal dürfte morgen abend bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

**Lucy von Konsert.** Am Sonnabend abend findet im Konzertsaale das Konzert des bekannten Klaviertouren Lucy von Konsert statt.

**Aus der Provinz.**

**K. Petrkau.** Der Neubau des Kameralhauses und der Gouvernementssäle in Petrkau ist bereits beendet und beide Institutionen sollen im Juli nächsten Jahres ins neue Heim übertragen werden. Für die Lodzer, welche morgens nach Petrkau fahren, um dort ihre Angelegenheiten im Kameralhof oder in der Gouvernementssäle zu erledigen und mit dem zweiten Zug sofort die Rückreise antreten, wird die neue Ordnung der Dinge viele Unbequemlichkeiten mit sich bringen, da die neuen Gebäude am anderen Ende der Stadt, sehr entfernt vom Bahnhof gelegen sind, während die alten sich in der Nähe desselben, bei der Gouvernementverwaltung befinden.

**a. Biercz.** Die Jagieller "Lutnia" veranstaltet am Sonnabend, den 7. d. M. eine Karnevalsfeste, die sehr schön verlief. Am Programm beteiligte sich auch der dramatische Körbel der Lodzer "Lutnia".

**G. M. Alexandrow.** Feuer in der Umgebung. Am Sonnabend gegen 2 1/2 Uhr nachmittags brach im Torre Lui kow, Gemeinde Beldow, im Besitz des Landwirtes Karl Grauwinkel Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete und das ganze Gebäude einnahm. Über die Einzelheiten des Brandes erfahren wir folgendes: Die älteste Tochter

der Eheleute Grauwinkel, Anna, die mit ihrer Schwester hinter dem Wohnhaus das Auslesen von Alben besaß, sah plötzlich aus der Scheune dicke Rauchwolken emporsteigen. Sie eilte in das Wohnhaus, um die Mutter zu benachrichtigen, die noch mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt war. Dann holte sie ihr jüngstes 2-jähriges Schwesternchen aus dem Bett und brachte es auf dem Nachhausegrundstück in Sicherheit. Denn im ganzen Dorfe war auch nicht ein einziger Wirt anwesend; alle hatten sich zur Gemeindeversammlung begeben, die an diesem Tage in Beldow stattfand. Nach Hause zurückgekehrt, versuchte das tapferes Mädchen das Vieh in Sicherheit zu bringen. Beider gelang dies nur teilweise. Das Feuer war inzwischen bis an die Stallungen herangerückt, und das Vieh war störrisch geworden, zerriß an den Ketten, so daß die Körbel der schwachen Mädchenhände nicht ausreichte, es von den Haltern zu befreien. Nur 2 Kühe und 8 Schweine konnten ins Kreis gebracht werden, während 11 Stück Künnich, 1 Pferd und 2 Schweine ihrem Schicksal überlassen werden mußten. Sogar der Hund an der Kette verbrannte. Herr Leski, der Besitzer des Dominiums Błoto, traf mit einer Spritze und mit Hilfsmitteln ein, allein sie mußten bald umkehren, denn es gab im ganzen Dorfe kein Wasser, mit dem die Spritze gepfist werden können. Also mußte das entfesselte Element weiter, bis gegen 5 Uhr morgens, bis das ganze, aus einem großen schönen Wohnhaus, zwei mit der dreißigjährigen Ernte gefüllten Scheunen und den verschiedenen Stallungs- und Wirtschaftsgebäuden bestehende Anwesen einen rauchenden Trümmerhaufen bildete. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf 10.000 Mbl. berechnet, von denen nur 1435 Mbl. durch Versicherung deckt sind. Als Glück kann betrachtet werden, daß kein starker Wind herrschte und daß die Gehöfte in Ludwów ziemlich weit von einander entfernt liegen, denn sonst wäre wohl die ganze Kolonie ein Raub der Flammen geworden. Stimmen des Unwillens wurden in dem Dorfe darüber laut, daß die Alexandromer Freiwillige Feuerwehr nicht zur Rettung herbeieilte.

A. Wegen Unterhaltung geheimer Bethäuser wurden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen: Molch Polubowicz, Hersch Icel Kogolowitsch und Chaja Danziger, an der Warschawskistraße, Icel David Kreuensreich — an der Automobilstraße und Wolf Seneberg — an der Wiatracznastraße.

A. Kochanowska. Diebstahl. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend zwischen 2 und 5 Uhr erbrachen bisher unermittelte Diebe in der Heilanstalt für Geistes- und Nervenkranken in Kochanowska den Kassenschrank und raubten 25 Mbl. sowie eine Menge Briefmarken aus denselben.

**Großfeuer im Pariser Elektrizitätswerk.**

Paris, 8. Dezember.

Ein gewaltiger Brand, der gestern abend um fünf Uhr in dem Pariser Elektrizitätswerk von Saint Denis ausbrach, hatte für Paris sehr unangenehme Folgen. Das Elektrizitätswerk in Saint Denis verlor einen großen Teil der Stadt Paris mit Licht und Kraft, besonders die Pariser Untergrundbahn ist ganz auf dieses Werk angewiesen. Auf dieser Bahn blieben plötzlich alle Züge in dem Tunnel stehen und das Licht in den Säulen und im Tunnel verlor. Eine große Panik bemächtigte sich auf allen Linien des Publikums, das sich nur sehr langsam beruhigte, als die Ursache bekannt wurde. Es war außerordentlich schwer, das Publikum in der Künstern aus dem Tunnel nach den Ausgängen zu befördern, doch gelang es, die Strecken der Untergrundbahn ohne Zwischenfall zu entleeren. In der Pariser Straßenbeleuchtung machte sich der Lichtmangel weniger bemerkbar, da die Straßenbeleuchtung ihre Kraft anderweitig bezieht. Dagegen versagte das elektrische Licht in vielen Restaurants, mehreren Theatern und vielen Privathäusern. Die Feuerbrunst, deren Ursache noch nicht bekannt ist, konnte spät nachts gelöscht werden.

**Großfeuer.**

Nürnberg, 8. Dezember. Die von dem heutigen Brandunglück betroffene Kunstabstalt Reiter ist bei verschiedenen Feuerwehrsicherungsgesellschaften insgesamt mit 3,1 Millionen Mark versichert. Sechs bis sieben Abteilungen der umfangreichen Anlage sind vollkommen zerstört worden. Alle Maschinen und anderes Arbeitsmaterial ist unbrauchbar geworden. In Kreis der Schadens beteiligten Beteiligten beteiligten Versicherungsgesellschaften wird der entstandene Schaden von 1 bis 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Auch die angrenzende Fourier-Großhandlung von Adolf Frank ist in Mitleidenschaft gezogen. Neben der Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts Sichereres bekannt.

**Großfeuer in Italien.**

Nom, 8. Dezember. Durch einen furchtbaren W

Heute Nacht ist uns unserer Reisender, Herr

# Aron Gittelmann

durch den Tod entrissen worden.

Seine Treue, Gewissenhaftigkeit und Anhänglichkeit sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Aktiengesellschaft der Woll-Manufaktur von Karl Bennich.

16087

Unser lieber Kollege, Herr

# Aron Gittelmann

ist heute nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen worden.

Die Nachricht von seinem Ableben hat uns alle aufs tiefste erschüttert. War er uns doch stets ein guter Freund mit warmem Herzen für seinen Nächsten und voller Hingabe für seinen schweren Beruf. Ehre seinem Andenken.

Die Beamten und die Reisenden  
der Akt.-Ges. der Woll-Manufaktur von Karl Bennich.

16088

## Theater „OAZA“

— Ecke Glowna und Petrikauer-Strasse. —

Populäre Preise von 17 bis 50 Krop., für Schüler 15 Krop.

programmwechsel Dienstag und Sonnabend.

Glas - Christbaumschmuck  
  
Reichhaltiges Angebot. Versende auch dieses Jahr meine reichsägyptischen Sortimentsklöppen Glas-Christbaum-  
schmuck nur in den neuesten Sachen. Sortiment Nr. 1.  
Inhalt 320 Stück, als eckig verzierte farbenprächtige  
Klöppel, Eis, Atlas u. Regenbogenklöppel,  
bis 8 cm. groß, verschieden doppelseitig  
geprägt, als Apfel, Birnen, Früchte,  
Tiere, Blumen, Bäume, Engel, Bären, Elefanten,  
Mausen und Vogelklöppel, ferner rei-  
chende überzogene Säulen, wie Pfeifstiele,  
Sandalen, Röcken und dal., gefrorene  
und natürliche Sopfen, strahlende Säule,  
goldene Klöppel für die Seehäfen, Eulen,  
Lilien u.a.m. Extra 1/2 m. lange doppel-  
seitige Straßenklöppel, Rüdel und Hens-  
wurst, indische Rosen, Maria mit Jesus-  
und nicht schwerehen Engel. Versende  
aus erstes Hand sofortlich verpackt zum  
Preis von 8 Krop. rautio. Nachnahme 15  
Krop. mehr. Sortiment Nr. 2. 220 Stück  
extra, aus dem gleichen Material, Preis 10 Krop.  
Sortiment Nr. 4, 60 Stück der allerfeinsten  
Qualität, reicher empfohlen für Gebäudefutter ein hochwertiges mei-  
stes Sortiment nur Spezialfassaden, 190 Stück, auch 8 Krop. (Rad-  
schnitte 15 Krop. mehr.) Der Zoll beträgt laut Tarif pro Sendung  
30 Krop. Als Belohnung enthalt jedes Sortiment einen fünfzähnigen dor-  
gelben Schnürriegel in Goldversiegelung, legte Neubett, ferner einen  
goldenen Reiter, das Meer mit seinen stürmischen Wogen und  
den Horizont mit flottbar werbenden Schiffen Titanik darstellend.  
Anfragen und Adressen bitte genau in deutscher Schrift. 14694  
Karl Köhler Schw. M. in Lauscha S.-M. N. 73.

Wegen des Andrangs bei den herannahenden  
Weihnachts-Feiertagen

empfiehlt es sich,  
sich jetzt das  
Schuhwerk: als  
Schuhe für Herren,  
Damen und Kinder  
und speziell

**Stiefel**  
Saus-Schuhe etc.  
einzukaufen.  
Garantiert beste  
und solideste Aus-  
führung.

Großes Lager fertiger mech. Schuhwaren einer erstl. Fabrik.

**J.Windmann Petrikauer 35**

Preiswerte Ware! Grosses Preisheft mit 5% Rabatt.

Die Firma wurde für ausgezeichnetes Schuhwaren  
mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet. 10422

Gegenüber dem Meisterhaus!  
Petrikauerstr. 101.  
  
**Olga Sanne**  
Porzellan-, Glaswaren- u. Steingut-Geschäft  
nur Petrikauer-Strasse № 101.  
empfiehlt zu dem bevorstehenden  
**WEIHNACHTS-FESTE**  
ein reichhaltiges Lager  
in anerkannt vorzüglicher Güte, eleganter Ausführung und zu  
soliden Preisen soeben eingetroffen  
Porzellan-, Faience-, Steingut- u. Glas-Waren!

An Sonn- u. Feiertagen ist das Geschäft von 1 Uhr nachmittags geöffnet.

17091

**Deutscher Ingenieur**

(Gesellschaftsleitung mit langjähriger praktischer Erfahrung im  
Eisenbahnbau und im Bau von Handels- und Industrieanlagen) 15952

2 Motoren mit einem Patent, Konkurrenz, in allen Zweigen  
des kaufmännischen Wissens bestens bewandert, sucht passende  
Anstellung. 1. Referenzen und gute Bequünft. stehen zur Ver-  
fügung. Off. unter „S. G.“ 47 an die Exp. b. Bl. erbeten. (15900)

**Websmeister**

Israelit mit der Kleiderstoffbranche gut vertraut,  
sucht seinen Posten zu verändern, eventl. als Com-  
pagnon mit 5-4000 Krop. in ein Fabrikationsgeschäft  
einzutreten. Ges. L. unter „S. G.“ 50 an die Exp. b. Bl. erb. (15904)

15952

15904

15900

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904

15904